

LEISTUNGSBERICHT 2008



Fakten des Jahres 2008

Verpflegungsbetriebe

Studentisches Wohnen

Studienfinanzierung

Soziale Förderung

Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit

Internationale Kontakte



**STUDENTENWERK
GÖTTINGEN**

STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

Inhaltsverzeichnis

Leistungsbericht des Studentenwerks Göttingen 2008

Seite 4	„Highlights“ des Jahres 2008
Seite 6	Lagebericht der Geschäftsführung
Seite 16	Vorstand und Stiftungsrat
Seite 18	Verpflegungsbetriebe
Seite 20	Studentisches Wohnen
Seite 22	Studienfinanzierung
Seite 24	Sozialdienst
Seite 25	Psychosoziale Beratungsstelle
Seite 26	Kinderbetreuung
Seite 27	Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Internationale Kontakte
Seite 29	Kooperationen und Aktionstage
Seite 30	Satzung

Herausgeber *Studentenwerk Göttingen, Stiftung des öffentlichen Rechts
Platz der Göttinger Sieben 4, 37073 Göttingen*

Redaktion *Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Internationale Kontakte*

Layout *Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Internationale Kontakte*

Fotos *Studentenwerk Göttingen*



Vorwort

Partner der Studierenden und der Hochschulen in Göttingen

Liebe Leserin, lieber Leser,

2008 war für das Studentenwerk geprägt von großen Veränderungen. Da ist zum einen die Weltwirtschaftskrise und deren Auswirkungen in Politik und Gesellschaft als wesentliche Einflussgröße zu nennen. Daneben spielen die Internationalisierung der Hochschule und die Auswirkungen der Umstellung der Studiengänge auf Bachelor- und Master-Strukturen für das Studentenwerk eine immer wichtigere Rolle. Auch das die Politik der Kinderbetreuung einen anderen Stellenwert beimisst, hat Auswirkungen auf das Studentenwerk. Um auf diese äußeren Einflüsse zu reagieren und neue Möglichkeiten zu erschließen wurde das Angebot des Studentenwerks erweitert bzw. modifiziert und organisatorische Umstellungen vorgenommen. Aber immer vor dem Hintergrund, dass das Studentenwerk Göttingen als soziales Rückgrat für alle Studierende in Göttingen in seiner Substanz stark bleibt und diese Rolle aktiv auch in Zukunft wahrnehmen kann. Wir stellen uns dieser Herausforderung mit einer engagierten Mitarbeiterschaft jeden Tag auf das Neue und wir bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben 2008 erfolgreich zu gestalten.

Ihr



Prof. Dr. Jörg Magull

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Göttingen, im Juli 2008

„Highlights“ des Jahres 2008

Ereignisse und Ergebnisse im Überblick

April 2008



Studentenwerk mit neuem Geschäftsführer

Der Stiftungsrat hat in einer außerordentlichen Sitzung Prof. Dr. Jörg Magull zum neuen Geschäftsführer des Studentenwerks bestellt. Ein großes Engagement für die Georg-August-Universität und das universitäre Umfeld kennzeichnen die bisherige Karriere des promovierten Chemikers. Dem Studentenwerk ist Prof. Magull seit 2004 als Vorstandsmitglied verbunden, seit 2005 hat er deren Vorsitz inne. Die kommissarische Geschäftsführung übernahm er im Herbst 2007 nach dem Ausscheiden der bisherigen Geschäftsführerin. Der 44-jährige hat sich zum Ziel gesetzt, die gute, konstruktive Zusammenarbeit mit den Göttinger Hochschulen und den außeruniversitären Einrichtungen fortzusetzen; Gleiches gilt auch für den Dialog mit den Studierenden und studentischen Gremien. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Motivation der rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens, um die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich meistern zu können.

Juni 2008



Zentralmensa: Moderne Spültechnik und neues Geschirr

Mit der Inbetriebnahme der neuen, vollautomatischen Geschirrspülmaschine und dem gleichzeitigen Einsatz neuen Geschirrs der Serie „Campus“ kam der Sanierungsprozess der Zentralmensa ein gutes Stück voran. Die hochwertige Qualität des Geschirrs wird durch das Material „Melamin“ garantiert. Es ist bruchstabil und verursacht beim Gebrauch keinen Lärm. Das besonders niedrige Gewicht bei gleichzeitig geringer Wärmeleitfähigkeit erleichtert den Transport bzw. sorgt dafür, dass der Spülvorgang wesentlich weniger Energie kostet und die Tellerspender unbeheizt bleiben können. Eine Designerin der Firma Ornamint hat durch die eckige Form ein Geschirr konzipiert, das nicht nur modern und stilvoll aussieht, sondern das zugleich von einer vollautomatischen Spülanlage mit automatischer Ab Stapelung verarbeitet werden kann. Das Studentenwerk hat 5.000 weiße, achteckige Teller sowie Schalen für Dip, Salat und Eintopf geordert.

Juni 2008



Kinderkrippe feiert 40-jähriges Bestehen

Die „Villa am Campus“ feierte ihr 40-jähriges Bestehen mit einem großen Sommerfest. Zum Hintergrund: Am 1. April 1968 wurde die Kinderkrippe des Studentenwerks eröffnet. Ihre Gründung geht auf die Initiative studentischer Eltern, des AStA, engagierter Professorinnen und des Studentenwerks zurück. Die Kinderkrippe war damals die erste Einrichtung ausschließlich für Kinder studentischer Eltern in Deutschland. 30 Kinder wurden damals (heute: 60 Kinder) von Säuglingsschwestern betreut, die Versorgung von Grundbedürfnissen stand im Vordergrund. Heute bestimmen Bildungsinhalte den Alltag, man spricht vom kompetenten Kind oder vom „Forschergeist in Windeln“. Besucher und Eltern konnten bei einem Rundgang durch das Haus erleben, was es heißt, Bildungsräume für Kinder zu gestalten. Für diese gab es viele kleine und größere Aktionen, wie Kinderschminken, eine Schatzsuche und Kreativecke.

August 2008**Kochwettbewerb mit vielen Gewinnern**

Drei Wochen lang hatten die Gäste der Mensa am Turm die Gelegenheit, neue Menüs zu testen und zu bewerten. Drei Teams von Köchen aus den verschiedenen Mensen des Studentenwerks hatten Rezeptvorschläge für jeweils eine ganze Woche eingereicht, die von Markus Lanze, dem Küchenleiter der Mensa am Turm, umgesetzt wurden. Auf Stimmkarten konnten die Gäste täglich über Geschmack, Anrichteweise, Originalität und Preis abstimmen. Dass diese erstmalig durchgeführte Aktion auf großes Interesse gestoßen ist, zeigten nicht nur die deutlich gestiegenen Essenszahlen in dem Zeitraum, sondern auch die Tatsache, dass über 4.000 Stimmkarten abgegeben wurden. T. Gröbe (Zentralmensa), O. Cedel-Hose (Kantine MPI), T. Müller (Nordmensa) und J. Siebert (Mensa am Wilhelmsplatz) vom Team 1 konnten sich nicht nur über einen attraktiven Preis freuen, sondern auch darüber, dass ihr kompletter Wochenvorschlag in den Speiseplan übernommen wurde.

August 2008**99 neue Wohnheimplätze für die Göttinger Studierenden**

In einer Nutzungsvereinbarung hatten die Georg-August-Universität und das Studentenwerk festgelegt, dass das ehemalige „Personalwohnhaus“ der Universitätsmedizin Göttingen ab Juli durch das Studentenwerk verwaltet wird. Die insgesamt 99 Wohnheimplätze in den Gebäuden Kreuzberggring 44, 46 und 48 sollen vorwiegend ausländischen Studierenden zur Verfügung stehen, die sich nur für ein bis zwei Semester in Göttingen aufhalten. „Die Nachfrage nach Kurzzeitvermietungen ist stark angestiegen und wir freuen uns, dass uns die Universität mit den drei Gebäuden attraktive Möglichkeiten in Uni-Nähe dafür zur Verfügung gestellt hat“, so Jens Vinnen, Leiter der Wohnheimverwaltung/Liegenschaften. Die Größe der Zimmer liegt zwischen 17 und 19 Quadratmetern und die Miete inkl. Nebenkosten beträgt 195 Euro.

Dezember 2008**Zentralmensa: nach 35 Jahren Abschied von der Bandausgabe**

Die im Mai 2007 begonnene Sanierung der Zentralmensa ging in eine neue Runde. Im Dezember war das „Aus“ für die Fließbänder und die Esskarte gekommen. Nach über 35 Jahren lief am 19. Dezember das letzte Stammessen über das Fließband, ab dem 5. Januar 2009 gibt es die beiden Stammessen sowie den Eintopf an den Ausgabestationen im Speisesaal. Tugsbayar Ganjuur, 27-jähriger Jurastudent aus der Mongolei, war im Stammessenbereich I der letzte Gast. Für ihn gab es ein bunt geschmücktes Speisetablett als kleines Souvenir. Neu war auch, dass im Stammessenbereich die Bezahlung ab Januar 2009 nur noch per Chipkarte oder mit Bargeld erfolgen kann. Somit war auch für die gute, alte Esskarte das „Aus“ gekommen. Seit Inbetriebnahme der Zentralmensa im Januar 1973 wurden rund 53 Mio. Essen ausgegeben. Der Anteil der Stammessen liegt bei knapp über 50 Prozent.

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2008

Gemäß § 289 Handelsgesetzbuch



▲ Rahmenbedingungen

Das Studentenwerk Göttingen ist nach dem Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG) verantwortlich für die wirtschaftliche, gesundheitliche, soziale und kulturelle Förderung der Studierenden am Hochschulstandort Göttingen. Zur Durchführung seiner Aufgaben erhält das Studentenwerk eine Finanzhilfe des Landes, erhebt Studentenwerksbeiträge und finanziert sich über Entgelte für seine Leistungsangebote. Das Ziel des Studentenwerks Göttingen, Studierende mit Leistungen zu vergünstigten Preisen zu versorgen bzw. Beratungsleistungen auch kostenlos zur Verfügung zu stellen, wird durch diese Form der Finanzierung erreicht.

Die Höhe der Einnahmen des Studentenwerks wird maßgeblich durch die Anzahl der immatrikulierten Studierenden bestimmt. Sie beeinflusst zudem die Höhe des Aufkommens der Studentenwerksbeiträge und wirkt sich gleichfalls auf die Höhe der Nachfrage nach den angebotenen Leistungen aus. Im Wintersemester 2007/2008 betrug die Anzahl der an den Göttinger Hochschulen immatrikulierten Studierenden 25.558 und im Sommersemester 2008 24.190. Damit lagen die Studierendenzahlen im Mittel um 1.489 Studierende (6,4 %) über der angenommenen Planzahl für 2008 von insgesamt 23.385 Studierenden.

Hochschule	SoSe 2006	WiSe 2006/07	SoSe 2007	WiSe 2007/08	SoSe 2008	WiSe 2008/09
Georg-August-Universität	23.619	24.012	22.346	23.983	22.759	24.051
HAWK	1.201	1.347	1.206	1.326	1.218	1.358
Private Fachhochschule	256	186	186	205	188	188
Fachhochschule im DRK	165	144	85	44	25	0

Ein zweiter Erfolgsfaktor ist die Anziehungskraft des Hochschulstandortes Göttingen für Studierende. Im Jahr 2007 hatte sich die Georg-August-Universität Göttingen, Stiftung des öffentlichen Rechts, beim bundesdeutschen Wettbewerb um die Einstufung als exzellente Hochschule erfolgreich beworben. Durch dieses sehr gute Ergebnis konnte der Hochschulstandort Göttingen die hohe Qualität seiner wissenschaftlichen Einrichtungen sowie seinen Ruf in Lehre und Forschung eindrucksvoll unter Beweis stellen. Gleichsam trägt das Studentenwerk Göttingen durch entsprechende Angebote zur Lebensqualität der Studierenden und Hochschulbediensteten bei und erhöht dadurch die Attraktivität des Hochschulstandortes auf seine Weise. Neben dieser Wechselwirkung zwischen Standortattraktivität und Qualitätsbeitrag des Studentenwerks ist das Preis-Leistungsverhältnis für Angebote des Studentenwerks der dritte Erfolgsfaktor. Er beeinflusst die Höhe der Nachfrage und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den finanziellen Erfolg.

Gemäß § 70 Abs. 3 Satz 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) in der Fassung vom 26.02.2007 wird die Finanzhilfe zwar weiterhin nach Maßgabe

des Haushaltes gewährt, jedoch sind die Kriterien zur Berechnung der Finanzhilfe sowie deren Verteilung an die Studentenwerke gesetzlich geregelt. § 70 Abs. 3 Satz 2 NHG: Die Finanzhilfe nach Abs. 1 Satz 1 setzt sich zusammen aus 1. einem Sockelbetrag von 300.000 € für jedes Studentenwerk, 2. dem sich aus der Zahl der Studierenden ergebenden Grundbetrag und 3. dem von der Teilnahme am Mensaessen abhängigen Beköstigungsbetrag.

Ein Faktor, der wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Verteilung der Finanzhilfe hat, ist die Zusammenlegung der Studentenwerke Braunschweig und Clausthal.

Für 2008 wurde das Finanzhilfebudget auf Grund der Haushaltslage auf 14 Mio. Euro festgesetzt. Das Studentenwerk Braunschweig erhielt einen zusätzlichen Sockelbetrag in Höhe von T€ 600 für den Standort Clausthal. Die nach Abzug der Sockelbeträge verbleibenden Haushaltsmittel wurden im Verhältnis 1 zu 2 auf den Grundbetrag und Beköstigungsbetrag verteilt. Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Finanzhilfeforderungen an das Studentenwerk Göttingen seit 2004 auf:

	2004	2005	2006	2007	2008
Finanzhilfe	3.013 T€	3.068 T€	3.166 T€	3.160 T€	3.189 T€
Anzahl Studierende (Ø)	25.151	25.641	25.833	24.756	24.874

▲ Geschäftsentwicklung

In den Verpflegungsbetrieben wurden im Jahr 2008 insgesamt 2.211.439 Essen ausgegeben. Damit nahmen die Essenzahlen um 7,3 % (174.776 Port.) gegenüber dem Vorjahr ab. Die Zahl der an Studierende ausgegebenen Essen lag um 12,1 % unter dem Vorjahr. Die an Bedienstete verkauften Portionen lagen nur leicht (-0,8 %) unter den Vorjahreszahlen. Zuwächse waren nur in der Mensa am Turm, einigen Cafeterien und bei der Belieferung von Dritten zu verzeichnen. In den übrigen Betrieben waren die Essenzahlen zwischen 2,6 % bis 29,7 % rückläufig. Der Großteil dieses Rückgangs entfällt auf die Zentralmensa (-158.195 Port.), die im Betrieb saniert wird, und die Mensa am Wilhelmsplatz (-48.910 Port.), die im Februar 2008 die Abendversorgung einstellte.

Die Warenerlöse der Mensen nahmen aufgrund der geringeren Ausgabebehalten gegenüber 2007 um T€ 81 auf T€ 4.819 (-1,6 %) ab. Die Kostenerstattungen stiegen um 1,9 % an. Der Wareneinsatz lag mit 61,7 % vom Warenerlös leicht unter dem Vorjahreswert (62,4 %). Er nahm insgesamt um T€ 85 ab. Die Energiekosten stiegen trotz geringerer Essenzahlen um T€ 16 auf T€ 596 an. Das Rohergebnis liegt mit T€ 1.824 leicht über dem Vorjahreswert (+0,3 %).

In den Cafeterien nahm die Nachfrage, gemessen an den Kunden um 13,0 % zu. Die Warenerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 256 (+12,0 %) an. Hohe Zuwächse wurden insbesondere in der CaPhy (+18,2 %), dem Bistro der Mensa am Turm (+16,0 %) und dem Café Campus (+15,3 %) erzielt. Der Anteil des Warenverbrauchs ging leicht auf 41,7 % (Vorjahr 42,0 %) vom Warenerlös zurück. Das Rohergebnis der Cafeterien stieg um 7,3 % gegenüber dem Vorjahr an. Nach einer mehr-



MSC-Zertifizierung für das Studentenwerk

monatigen Stellenvakanz wurde die Stelle des Leiters der Cafeterien zum 01.04.08 neu besetzt.

Als Alternative zum eingestellten Abendangebot der Mensa am Wilhelmsplatz weitete das Studentenwerk die Öffnungszeiten des Café Central auf 21.00 Uhr aus und schaffte ein warmes Abendangebot auf dem zentralen Campus. Nach einer Testphase wurde die Öffnungszeit auf 20.00 Uhr verkürzt und führt nun dazu, dass ein Verpflegungsangebot von 8.00 bis 20.00 Uhr vom Studentenwerk vorgehalten werden kann.

Im ertragssteuerpflichtigen Veranstaltungsservice der Verpflegungsbetriebe, in dem die Geschäftsfelder „Veranstaltungen mit Dritten“ und „Belieferung von Betrieben und Kindertagesstätten mit Mittagsverpflegung“ zusammengefasst sind, stieg der Umsatz aufgrund zusätzlicher Belieferungsverträge um T€ 203 auf T€ 534 an. Das Rohergebnis betrug T€ 287 und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr (T€ 214) um T€ 73. Durch den starken Anstieg der Essenzahlen aus der Belieferung Dritter, der zu einer deutlichen Erhöhung der Personal- und Sachaufwendungen für die Herstellung der Essen führte, und nahezu gleich hohen Personal- und Sachaufwendungen im Veranstaltungsgeschäft wurde ein Fehlbetrag in Höhe von T€ 82 erwirtschaftet.

Am 01.09.2008 trat der Leiter der Verpflegungsbetriebe die Freistellungsphase der bestehenden Altersteilzeitvereinbarung an. Bis zur Wiederbesetzung der Stelle am 01.02.2009 wurden die Aufgaben der Abteilungsleitung durch die Geschäftsführung wahrgenommen.

Die Nachfrage nach den Wohnplätzen in älteren Wohnheimen des Studentenwerks geht zurück, so dass Studierenden Wohnheimplätze ohne Wartezeiten angeboten werden können. In 2008 waren dennoch fast alle 4.775 Wohnheimplätze (einschließlich Gästehaus der Universität) ganzjährig vermietet. Die Mieterlöse der Wohnobjekte stiegen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 193 auf T€ 8.901 an. Zum 1. Juli 2008 wurden die Mieten in den Objekten, in denen die verbrauchsabhängigen Betriebskosten angestiegen waren, angehoben. Damit wurde die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Erhöhung der Betriebskosten an die Mieter weitergegeben. Zum 31.03.2008 wurden die von der Universität überlassenen Wohnheime im Heinrich-Düker-Weg 2 und 6 (12 Wohnheimplätze) zurück an die Universität gegeben. Nach über 40-jähriger Bewirtschaftung endete zum 30.06.2008 der Bewirtschaftungsvertrag für das Mahatma-Gandhi-Haus (124 Wohnheimplätze). Am 1. Juli 2008 übernahm das Studentenwerk von der Universität die ehemaligen Schwesternwohnheime am Kreuzbergring Nr. 44/46/48. Damit konnte der Wegfall der Wohnheimplätze im Mahatma-Gandhi-Haus zum Großteil aufgefangen werden. Einen Teil der 99 Wohnplätze wird für die Unterbringung von internationalen Studierenden genutzt.

In den bisher mit Hauptmietverträgen an Vereine und Gesellschaften bürgerlichen Rechts vermieteten Objekte Rote Straße 1-5, Burgstraße 52, Gotmarstraße 9 und 10, Kreuzbergring 10 und 12 sowie Goßlerstraße 21 sollten mit den Mietern Einzelmietverträge geschlossen werden. Dieser auf einer Forderung des Landesrechnungshofes basierende Beschluss war mietrechtlich nicht umsetzbar. Deshalb werden die



Das Wohnheim Rote Straße 1 - 5

Objekte zukünftig nicht mehr als Wohnheime behandelt und in einer Objektgruppe „betreute Objekte“ ausgegliedert.

Mit der Rückgabe des Mahatma-Gandhi-Hauses verbunden ist der Abgang des bilanzierten Vermögens. Die vertraglich übernommene Verpflichtung zur Tilgung der bestehenden Darlehen besteht mit Vertragsende nicht mehr. Gegenüber dem Eigentümer hat das Studentenwerk eine Forderung in Höhe von T€ 213 geltend gemacht und Klage zur Durchsetzung erhoben. Für die Prozesskosten wurde eine Rückstellung gebildet. Insgesamt belastet die Rückgabe des Wohnheims das Ergebnis in Höhe von T€ 257.

Die in den Vorjahren begonnenen Sanierungen, Instandhaltungsmaßnahmen und Modernisierungen der älteren Wohnheime wurden fortgesetzt. Größere Maßnahmen waren u. a. der Austausch eines Teils der Fenster im Wohnheim in der Robert-Koch-Straße 38, die Fortsetzung der in den Vorjahren begonnen Dacharbeiten, Badsanierungen und der Austausch von abgängigen Fenstern in den Wohnanlagen am Albrecht-Thaer-Weg.

Im Zuge der notwendigen Software-Umstellung der Mietbuchhaltung wurde beschlossen, die Wohnheimverwaltungen mit Software für die Verwaltung der Wohnheimplätze auszustatten. Die Umstellung erfolgte im Frühjahr 2009.

Die Wohnobjekte wurden im Geschäftsjahr 2008 kostendeckend betrieben. Der erzielte Bewirtschaftungsüberschuss in Höhe von T€ 58 enthält den Bewirtschaftungsüberschuss des Wohnheimes „Am Papenberg“ (T€ 53), der als Refinanzierung der aufgenommenen Kredite mit dem Verlustvortrag verrechnet wurde.

Der Abteilungsleiter Wohnen, Kindertagesstätten und Psychosoziale Beratung trat zum 31.03.08 die Freistellungsphase der bestehenden Altersteilzeitvereinbarung an. Im Zuge der Wiederbesetzung wurden auch die bisherigen Aufgabenbereiche neu gegliedert. Der Aufgabenbereich Kindertagesstätten wurde zu einer eigenen Abteilung und wird durch die ehemalige Leiterin der Kinderkrippe geleitet. Die Psychosoziale Beratungsstelle wurde als Stabsstelle der Geschäftsführung zugeordnet. Der verbliebene Aufgabenbereich Wohnen und Liegenschaften wurde zum 12.03.08 neu besetzt.

Die von den Kinderbetreuungseinrichtungen angebotenen 194 Betreuungsplätze waren in 2008 nahezu vollständig belegt. Wie bereits in den Vorjahren konnte die Nachfrage nach Krippenplätzen für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren nicht ausreichend befriedigt werden. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, das Wohnheim in der Geiststraße 5a in eine Kinderkrippe umzuwandeln. Dort werden ab dem Kindergartenjahr 2010 zwei Gruppen mit insgesamt 25 Plätzen zur Verfügung stehen. Der Umbau wird zum Großteil aus Zuschüssen finanziert.

Im Bereich der Studienfinanzierung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) ging in 2008 die Zahl der Anträge im Vergleich zum Vorjahr zurück. Insgesamt wurden mit 6.198 Anträgen 498 Anträge weniger bearbeitet als in 2007.

Gleichzeitig hat die Abteilung im Auftrag des Landes die angeordnete Vermögensüberprüfung auf Basis eines Datenabgleichs nach § 45 d EStG fortgesetzt. Die vom Land Niedersachsen auf Basis von Fallpauschalen je Antrag geleistete Erstattung hat ausgereicht, um die Aufwendungen der Abteilung zu decken.



Die Wohnanlage Robert-Koch-Straße 38

Im Jahr 2006 hat sich das Studentenwerk als Vertriebspartner der Kreditanstalt für Wiederaufbau akkreditiert. Die Vermittlung von Studienkrediten wird im Rahmen der Studienfinanzierungsberatung geleistet. Erträge und Aufwendungen aus dieser steuerpflichtigen Tätigkeit werden in einer eigenen Kostenstelle erfasst und abgerechnet. Die Nachfrage ist im Jahr 2008 zurückgegangen. Es wurden nur noch 55 Studienkredite vermittelt während es im Jahr zuvor noch 72 waren. Die Vermittlungsgebühren in Höhe von T€ 13 wurden einem Härtefallfonds zugeführt und kommen bedürftigen Studierenden zu Gute.

Die Zahl der festangestellten Mitarbeiter stieg, bei unveränderter Stellenzahl, im Jahr 2008 im Durchschnitt von 324 auf 338 Beschäftigte an. Trotz der höheren Mitarbeiterzahlen lagen die Personalaufwendungen mit T€ 11.252 geringfügig (T€ 40) über dem Vorjahreswert. Grund hierfür sind u.a. niedrigere Rückstellungen für Urlaubsansprüche der Mitarbeiter und geringere Aufwendungen für Aushilfskräfte und Zeitarbeitnehmer. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter des Studentenwerks ist weiter angestiegen. In 2008 waren 122 Mitarbeiter (36 %) älter als 50 Jahre, 133 Mitarbeiter (39 %) zwischen 41 und 50 Jahren alt und nur 83 Mitarbeiter (25 %) jünger als 41 Jahre. Aufgrund dieser Entwicklung nahmen die Anträge nach Altersteilzeitverträgen zu und überstieg die gesetzliche Mindestgrenze von 5 % aller Beschäftigten. Wegen der zusätzlichen finanziellen Belastungen für die Altersteilzeit hat der Vorstand beschlossen an der gesetzlichen Mindestgrenze für die Zahl der Altersteilzeitvertragsverhältnisse festzuhalten und darüber hinaus keine Verträge abzuschließen. Gleichzeitig wurden Kriterien für die Auswahl der Antragssteller festgelegt, die anzuwenden sind, wenn die Zahl der Verträge und Anträge über der gesetzlichen Mindestgrenze liegt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen T€ 5.729. Größte Position sind mit T€ 2.147 die Aufwendungen für die Instandhaltungen an Gebäuden und Räumen (Vorjahr T€ 2.261), die um 5,0 % zurückgegangen sind. Die Aufwendungen für Einrichtungsgegenstände liegen durch die Beschaffung von neuem Geschirr in der Zentralmensa um 27,2 % höher als 2007. Durch die im Zusammenhang mit dem Ende des Bewirtschaftungsvertrages für das Mahatma-Gandhi-Haus entstandenen Aufwendungen haben sich die sonstigen Sachkosten gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Das Ergebnis aus den operativen Geschäftstätigkeiten des Studentenwerks beläuft sich im Geschäftsjahr 2008 auf T€ 1.044 und ist gegenüber dem Vorjahr (T€ 743) um T€ 301 angestiegen. Die durch die Krise am Finanzmarkt ausgelösten Kursrückgänge und Unternehmensinsolvenzen machten Abschreibungen auf die im Finanzanlagevermögen gehaltenen Wertpapiere in Höhe von T€ 947 erforderlich. Diesen Abschreibungen stehen neben den Erträgen aus Finanzanlagen Zuschreibungen für Wertaufholungen in Höhe von T€ 114 gegenüber. Insgesamt ergibt sich im Jahr 2008 ein negatives Finanzergebnis in Höhe von T€ 248. Das negative Finanzergebnis vermindert den Überschuss aus dem operativen Geschäft. Im Ergebnis beträgt der Jahresüberschuss T€ 768 und liegt um T€ 446 niedriger als im Jahr 2007. Der nach Dotierung der planmäßigen Entnahmen und Zuführungen der Rücklagen verbleibende Überschuss wurde zu großen Teilen in die bestehende Investitions- und Bewirtschaftungsrücklagen eingestellt.

▲ Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des Studentenwerks ist im Verhältnis zu den übernommenen Lasten ausreichend. Die Veränderungen der Finanzanlagen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich durch die Umschichtung fälliger Finanzanlagen in kurzfristige Termingeldanlagen und notwendige Abschreibungen. Das Anlagevermögen ist vollständig durch langfristiges Kapital gedeckt.

Veränderungen der einzelnen Kapitalposten haben sich überwiegend durch die Zuführung der Bewirtschaftungsüberschüsse ergeben. Das Eigenkapital, einschließlich des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, umfasst 73,8 % des Gesamtkapitals.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich im Berichtsjahr (einschließlich der im Jahr der Anschaffung abgeschriebenene Geringwertigen Wirtschaftsgüter) auf insgesamt T€ 903 (einschließlich Anlagen im Bau). Hiervon entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände T€ 20.

Als weiterer Finanzbedarf kamen Modernisierungen in den Wohnheimen, die größtenteils durch Entnahmen aus den Bauerhaltungsrückstellungen finanziert wurden, hinzu. Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr ausreichend, um den Mittelbedarf zu decken.

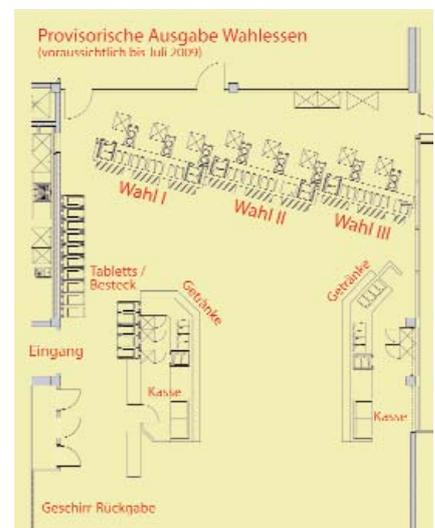
▲ Wichtige Vorgänge des Berichtsjahres

Das Studentenwerk Göttingen hält aufgrund der Novelle des NHG in der Fassung vom 26.02.2007 in Verbindung mit Art. 1, § 9 Ergänzungsgesetz (Gesetz zur Ergänzung und Änderung hochschul- und besoldungsrechtlicher Vorschriften), an der Möglichkeit fest, die vom Land zur Nutzung überlassenen Grundstücke und Gebäude zur weiteren Nutzung in Eigentum oder Nießbrauch übertragen zu lassen. Die Universität Göttingen und das Studentenwerk führten im Berichtsjahr 2008 Gespräche zur möglichen vertraglichen Ausgestaltung der Übertragung.

Der Antrag zur Übertragung von landeseigenen Grundstücken – hier Erbbaupachtgrundstücke – beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur wurde im Berichtsjahr 2008 von der Landesregierung bewilligt. Derzeit werden die Modalitäten zur Übertragung der Erbbaupachtgrundstücke geklärt. Das Studentenwerk Göttingen könnte rd. T€ 220 jährlich an Erbbaupachtzins einsparen.

Die Arbeiten anlässlich der Brandschutz- und Hygienesanierung der Zentralmensa wurden in 2008 fortgesetzt. Das Risiko der Kostenbelastung für das Studentenwerk konnte bislang aufgrund der Einhaltung der Baukosten gering gehalten werden. Eine Ausnahme bilden hierbei die Kosten für die Sanierung des Foyers der Zentralmensa. Hier ist der Fußboden abgängig, welcher im Zusammenhang mit der großen Sanierungsmaßnahme erneuert werden soll. Des Weiteren sind kleinere strukturelle Änderungen sowie die Schaffung einer Informationsbox geplant. Die Kosten werden im Jahr 2009 zum Tragen kommen.

Das Finanzamt Göttingen führte im Dezember 2008 eine Betriebsprüfung für den Veranlagungszeitraum 2003 bis 2007 durch. Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen. Aus den bisher bekannten Prüfungsfeststellungen sind Steuernachzahlungen für die kurzfristigen Vermietungen im Gästehaus der Universität zu erwarten, für die





Die Projektgruppe „Mitarbeiterbefragung“

Rückstellungen gebildet wurden.

Nachdem das Studentenwerk mit dem Eigentümer des seit Jahren defizitären Mahatma-Gandhi-Hauses, der Afrikanisch Asiatischen Studienförderung e. V., seit Ende 2006 in Verhandlungen über eine Fortsetzung des zum 31.03.2008 auslaufenden Bewirtschaftungsvertrages zu wirtschaftlich tragbaren Bedingungen stand und keine Einigung erzielen konnte, wurde das Wohnheim zum 30.06.2008 an den Eigentümer zurückgegeben. Auch über die Rückführung des dem Verein im Jahre 2001 gewährten Darlehens konnte keine Einigung erzielt werden, so dass das Darlehen fällig gestellt aber bisher nicht zurückgezahlt wurde. Das Studentenwerk hat daraufhin Klage gegen den Verein erhoben.

Ein aktuelles Bild über die Motivation und die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen des Studentenwerks konnte sich der Vorstand aufgrund der im Herbst 2008 erneut erfolgten Mitarbeiterbefragung verschaffen. Maßgeblich begleitet wurde die Befragung durch das Beratungsunternehmen Batz & Siegler. Die Auswertung zeigte eine leichte Verbesserung zum Vorjahr, jedoch ergaben sich verschiedene Problemfelder bei denen weiterhin Handlungsbedarf zur Verbesserung besteht. Resultierend aus der Mitarbeiterbefragung 2007 erfolgte ein Abteilungsleiter-Coaching im September 2008 durch die Firma Batz & Siegler.

Im Geschäftsjahr 2008 waren die Positionen der Abteilungsleitungen Verpflegung und Wohnen wegen des Eintretens der langjährigen Stelleninhaber in den Ruhestand, bzw. die Freistellungsphase der Altersteilzeit neu zu besetzen. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt, das Aufgabenfeld des Abteilungsleiters Wohnen den geänderten Anforderungen anzupassen. Für beide Positionen wurden geeignete Bewerber gefunden.

Der Stiftungsrat des Studentenwerks Göttingen hat in seiner Sondersitzung am 20.02.2008 Herrn Prof. Dr. Jörg Magull zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied bestellt und zum 01.04.2008 eingesetzt. Herr Prof. Dr. Hubert Merkel wurde vom Stiftungsrat in der Sitzung am 10.07.2008 zum Vorstandsvorsitzenden berufen. In dieser Sitzung wurde auch die Satzung des Studentenwerks Göttingen geändert. Der Vorstand des Studentenwerks hat in seiner Sitzung am 09.05.2008 eine Geschäftsordnung für den Vorstand des Studentenwerks Göttingen beschlossen, welche mit selbigem Tag in Kraft gesetzt wurde.

▲ Entwicklungsperspektiven und Risiken

Für das Sommersemester 2009 rechnet die Universität mit 22.500 Studierenden (davon haben sich bis jetzt 21.846 Studierende zurückgemeldet). Damit liegen die Zahlen leicht unter denen des Sommersemesters 2008 (22.759). Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge führt in Göttingen dazu, dass die Immatrikulation sich vornehmlich auf das Wintersemester konzentriert, so dass mit steigenden Studierendenzahlen zum Wintersemester 2009/10 zu rechnen ist. Die Einstufung der Universität Göttingen als „Exzellenzhochschule“ lässt konstante bis leicht steigende Studierendenzahlen bis 2012 vermuten. Hier sind besonders die Verabredungen der Hochschule und dem Land Niedersachsen im Zuge des Hochschulpakts 2020 (doppelte Abiturjahrgänge ab 2010) zu berücksichtigen.

Dies hieße für das Studentenwerk Göttingen konstante Einnahmen bei den Studentenwerksbeiträgen, eine weitgehende Planungssicherheit der Finanzhilfeeinzahlungen (vorbehaltlich des Landeshaushaltes) sowie vermutlich konstante bis leicht steigende Umsatzerlöse.

Dagegen müssen Belastungen durch Sanierungs-, Renovierungs- und Modernisierungskosten im Wohnheimbereich gesehen werden. Das Studentenwerk unterhält zurzeit 45 Wohnobjekte. 37 Wohnheime sind vor 1970 erbaut und müssen zur Qualitätssicherung und Erhaltung der Vermietfähigkeit den neuen Wohnbedürfnissen angepasst werden. Ein Katalog zu den notwendigen Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten inklusive Kostenschätzungen wurde erstellt und im Frühjahr 2008 im Vorstand beraten sowie erste Maßnahmen abgeleitet. Der ursprünglich ermittelte Sanierungsbedarf bis zum Jahr 2020 belief sich auf rd. 37 Mio. Euro. Erneute Prüfungen der Sanierungsinhalte und der Verwendungsmöglichkeiten von Rücklagen und Rückstellungen reduzierten den Bedarf, so dass ein aktueller Sanierungsbedarf von rd. 34 Mio. Euro ermittelt wurde.

Aufgrund des Missverhältnisses von Entnahmen aus und Zuführungen in Bauerhaltungsrückstellungen sah der Vorstand Handlungsbedarf und führte zum 01.01.2009 den sogenannten Solidarzuschlag in der Miete für alle Wohnheimplätze ein. Damit soll ein Teil der für die Sanierung erforderlichen Mittel geschaffen werden.

Abweichend von § 70 Abs. 3 Satz 6 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes konnte mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur auch für das Jahr 2008 eine Regelung zur Bemessung des Beköstigungsbetrages aufgrund der Sanierung der Zentralmensa getroffen werden. Der Beköstigungsbetrag für das Studentenwerk Göttingen bemisst sich für das Jahr 2008 anhand der in 2006 ausgegebenen Essenportionen.

Der Vorstand und die Geschäftsführung haben sich in 2008 mit den Auswirkungen der Finanzkrise auf das Studentenwerk ausführlich auseinandergesetzt. Aufgrund der Finanzkrise wurde die Anlagepolitik nach Rücksprache mit einer Beratungsgesellschaft angepasst und die Richtlinien für die Vermögensanlagen im ersten Schritt überarbeitet. Zusätzlich wurde ab dem 01.01.2009 ein Beratungsvertrag über ein regelmäßiges Berichtswesen und Vermögenscontrolling mit der Gesellschaft geschlossen.

Im Rahmen seines Risikomanagementsystems verfügt das Studentenwerk über eine mittelfristige Finanzplanung, die halbjährlich den aktuellen Entwicklungen angepasst wird. Zur Steuerung des operativen Geschäfts wird ein differenziertes Berichtssystem eingesetzt, das die Zielgrößen der jährlichen Wirtschaftsplanung unterjährig mit den erreichten Zahlen abgleicht und Steuerungsmöglichkeiten ermöglicht. Im Berichtsjahr 2008 beschäftigte sich das Studentenwerk mit dem Ausbau des Risikomanagementsystems und konnte für das Jahr 2009 erfolgreich ein Risikoanalyseesystem einführen.

Mit der mittelfristigen Finanzplanung hat der Vorstand des Studentenwerks Göttingen dem Stiftungsrat ein Handlungskonzept vorgelegt, um finanziellen Engpässen entgegenwirken zu können. Neben Maßnahmen zur Qualitätssteigerung enthält

das Konzept Vorschläge zur Kostenreduktion und Erlössteigerung. Einige Maßnahmen wurden bereits zu Beginn des Jahres 2008 umgesetzt bzw. befinden sich in der Umsetzung.

Kostensteigerungen für Energieleistungen belasten das wirtschaftliche Gesamtergebnis seit 2004 erheblich. Das bedeutet für die Betriebe des Studentenwerks in ihrer Höhe schwer abwägbare Kostenrisiken. Die aufgeführte Tabelle zeigt die Kostenentwicklung der einzelnen Energiemedien der letzten Jahre:

	2004	2007	Veränderung
STROM	T€ 855	T€ 1.188	39,0%
GAS/HEIZUNG/FERNWÄRME	T€ 1.062	T€ 1.538	44,8%
WASSER/ABWASSER	T€ 845	T€ 847	0,2%

Steigende Energiekosten in den Mensen können dagegen nur bedingt durch Anhebung der Essenpreise und Optimierungsprozesse ausgeglichen werden. Eine Weitere Belastung stellen die Preissteigerungen auf dem Lebensmittelsektor dar. Preissteigerungen für Milchprodukte, Gemüse und Stärkebeilagen erschweren den Auftrag, ein günstiges Verpflegungsangebot für Studierende vorzuhalten. Darüber hinaus lässt die Entwicklung der Lebenshaltungskosten für die nächsten Jahre deutliche Tarifierhebungen erwarten, was zu einem weiteren Anstieg der Personalaufwendungen führen wird. Der aktuelle Tarifabschluss des Landes für die Jahre 2009 und 2010 bestätigt diese Einschätzung.

Aufgrund der ungünstigen Kostenentwicklung, insbesondere bei den Lebensmitteln, werden die Essenpreise in den Mensen zum 01.04.2009 um durchschnittlich 0,15 Euro je Portion angehoben.

Die Entwicklungsperspektiven für das Studentenwerk Göttingen liegen einerseits in der konsequenten Ausrichtung auf eine hohe Qualität der Versorgungsleistungen und andererseits in dem weiteren Ausbau des kundenfreundlichen Services. In der Mensa am Turm sind Bio-Komponenten eingeführt worden. Eine generelle Einführung von Bio-Kartoffeln und Bio-Möhren in allen Verpflegungseinrichtungen bei gleichbleibenden Preisen ist in Planung, um den Qualitätsansprüchen unserer Kunden auch weiterhin gerecht zu werden.

Die Vorbereitungen für die Umstellung auf ein völlig neues Ausgabesystem im Rahmen der Sanierung der Zentralmensa haben in 2008 bereits begonnen. Es wurde mit ersten Personalbedarfs- und Personaleinsatzplanungen sowie Planungen für Schulungsmaßnahmen begonnen. Der Freeflow wird den Gast an 23 Theken vorbeiführen, an dem er sich entweder selbst bedient, sich frisch zubereitete Speisen anreichen lässt oder sich für ein vollwertiges Menü zum kostengünstigen Preis entscheidet. Die Wahlmöglichkeit wird erheblich gesteigert und die Qualitätsansprüche sowohl der Hochschulbediensteten als auch der Studierenden wesentlich besser abgedeckt.

Das Leitungsteam des Studentenwerks wird seine Kräfte darauf konzentrieren, die soziale Preisgestaltung abzusichern und die Betreuungs- und Beratungsleistungen

auf hohem Niveau zu halten. Wir stützen uns dabei auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch ihr tägliches Engagement Studierende und Hochschulbedienstete sowie Gäste erfolgreich betreuen.

Mein Dank gilt auch allen Studierenden, die mit vielen Anregungen und Vorschlägen die positive Entwicklung unserer Arbeit unterstützen. Auch möchte ich an dieser Stelle auf die gute Zusammenarbeit sowohl mit der Universität als auch mit den von uns betreuten Fachhochschulen hinweisen, die es uns erst ermöglicht, erfolgreich unseren Geschäftsbetrieb zu führen und auszuweiten. Gerade im Prozess der Exzellenzinitiative versteht das Studentenwerk seine besondere Verantwortung für die Gestaltung der Infrastruktur am Standort Göttingen und wird seine herausragende Stellung im bundesweiten Leistungsvergleich zu nutzen wissen.

Göttingen, im März 2009

Prof. Dr. Jörg Magull
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Vorstand und Stiftungsrat

Das Studentenwerk Göttingen trägt als einziges Studentenwerk in Deutschland die Rechtsform einer Stiftung des öffentlichen Rechts. Es hat die Aufgabe, die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell zu fördern gemäß §§ 68 ff. des Niedersächsischen Hochschulgesetzes in seiner Fassung vom 26.02.2007 (zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21.11.2006) und nach § 1 der Satzung des Studentenwerks.



Die Mitglieder des Vorstands im Jahr 2008

▲ Themen im Vorstand

Der Vorstand kam 2008 zu 16 Sitzungen zusammen und nahm an den vier Sitzungen des Stiftungsrates teil. Der Vorstand verfolgte die Entwicklung der Studierendenzahlen aufgrund der positiven Förderentscheidung der Georg-August-Universität als Exzellenzuniversität und der Studienstrukturreform aufmerksam und lies dies in die Diskussionen zur mittelfristigen Finanzplanung einfließen. Die Wirtschaftsplanung 2009 stellte das Studentenwerk u.a. aufgrund der Brandschutz- und Hygienesanierung der Zentralmensa sowie der Sanierung des Foyers und der notwendig werdenden Sanierungsarbeiten im Verwaltungsbereich vor eine große Herausforderung.

▲ Weitere Themen im Vorstand waren:

- Sanierungs- und Modernisierungsbedarf in den Wohnheimen und Mensen
- Geschäftsordnung des Vorstandes
- Übertragung von Liegenschaften der Universität Göttingen sowie Übertragung der Erbbaupachtgrundstücke des Landes an das Studentenwerk
- 2. Mitarbeiterbefragung
- Preisdifferenzierung in den Cafeterien und Einführung von fair gehandeltem Kaffee
- Internetanbindung in den Wohnheimen
- Besetzung der Leitungsstellen Wohnen und Kinderbetreuung
- Wahl des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden

▲ Themen im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat kam 2008 zu vier Sitzungen zusammen. Der Vorstand berichtete in diesen Sitzungen über die wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung sowie über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Zum 01.04.2008 hat der Stiftungsrat Herrn Prof. Dr. Jörg Magull zum Geschäftsführer bestellt. Des Weiteren wurden einstimmig Herr Prof. Dr. Hubert Merkel zum Vorstandsvorsitzenden und Frau Prof. Dr. Sharon Webb als neues Mitglied in den Vorstand des Studentenwerks Göttingen gewählt. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte nach einstimmiger Feststellung der Jahresrechnung 2007. Ferner konnte der Nachtrag zum Geschäftsjahr 2008 sowie der Wirtschaftsplan 2009 verabschiedet werden. Aufgrund der erfolgten Satzungsänderung hat der Stiftungsrat in seiner letzten Sitzung Herrn Markus Hoppe zum stellvertretenden Stiftungsratsvorsitzenden gewählt.

Mitglieder des Vorstandes 2008

Vertreter des Lehrkörpers

- Prof. Dr. Jörg Magull (Vorstandsvorsitzender bis 31.03.2008)
- Prof. Dr. Hubert Merkel (stellv. Vorsitzender bis 09.07.08; ab 10.07.2008 Vorstandsvorsitzender)
- Dr. rer. nat. Hans Depta
- Prof. Dr. Sharon Webb (ab 10.07.2008)

Studentische Mitglieder:

- Stefan Christmann (stellv. Vorsitzender ab 10.07.2008)
- Silja-Katharina Haufe
- Julian Hunneman

Bedienstete des Studentenwerks

- Christian Staier
- Horst Stakelies

Geschäftsführer

- Prof. Dr. Jörg Magull (ab 01.04.2008)

Mitglieder des Stiftungsrates 2008

Präsident der Universität

- Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt von Figura

Vizepräsident der Universität

- Markus Hoppe

Vertreter der Stadt Göttingen

- Dr. Dagmar Schlappeit-Beck

Vertreter des Universitätsbundes

- Christa Friedrich, Rechtsanwältin/Notarin

Vertreter des Lehrkörpers

- Prof. Dr. Rainer Marggraf
- Prof. Dr. Waldemar Toporowski
- Prof. Dr. Jörg Jehle

Studentische Mitglieder

- Konstantin Brand
- Sebastian Ehrlich
- Martje Oldewurtel
- Marie-Christine Reinert
- Heiko Schönfeld

Mitglieder der FH Hildesheim/Holzwinden/Göttingen mit Gaststatus

- N.N.

Mitglieder der Privaten Fachhochschule Göttingen mit Gaststatus

- Christoph Schinner

Verpflegungsbetriebe

Die Mensen und Cafeterien des Studentenwerks Göttingen: beliebt und abwechslungsreich



*Mensaessen mit Kunstgenuss:
Auftritt einer koreanischen Tanzgruppe
im Foyer der Zentralmensa*



*Pasta- und Nudelbuffet in der Nord-
mensa: „Wer sich das ausgedacht
hat, verdient ein großes Lob“*



*Zum Abschied gab es Blumen für
das Taberna-Team*

▲ Nachfrage- und Preisentwicklung

Die Nachfrage in den Verpflegungsbetrieben entwickelte sich im Berichtsjahr sehr unterschiedlich. Während in den Mensen die Nachfrage zurückgegangen ist, nahmen die Kundenzahlen in den Cafeterien weiter zu. Die Zahl der Essen, die an Studierende ausgegeben wurden, ist gegenüber dem Vorjahr (2007) um 12,0 % zurückgegangen. Neben den Rückgängen in der Zentralmensa sind dabei vor allem die Essenszahlen in der Nordmensa mit -9 % und in der Kantine MPI mit -10 % rückläufig. Die Essenszahlen von Bediensteten liegen auf dem Vorjahresniveau, und an Gäste wurden mehr als doppelt so viel Essen wie im Vorjahreszeitraum ausgegeben. Grund hierfür sind sicher die mit der bargeldlosen Zahlung verbundenen Umstellungen. Die Essenspreise für Studierende konnten seit März 2003 konstant gehalten werden. Aufgrund der Kostenentwicklung für Energien und Rohstoffe war eine Erhöhung jedoch unumgänglich. Zum 1. Januar 2008 wurden die Essenspreise für Studierende, gestaffelt nach Gerichten, zwischen 10 und 20 Cent erhöht.

▲ Chipkartenzahlung

Im Wahlessenbereich der Zentralmensa kann seit Januar 2008 sanierungsbedingt nur noch bargeldlos oder in bar (Gästepreis) bezahlt werden. Die Nutzung der Chipkarte zur bargeldlosen Zahlung hat sich weiter erhöht. In der Nordmensa erreichte der Anteil der bargeldlosen Zahlung mit 74 % den höchsten Stand. In der Mensa am Turm ist der Anteil auf 55 % und in der Kantine MPI auf 39 % gestiegen. In den Cafeterien wird die Kartenzahlung weniger genutzt. Wenn ab Januar 2009 der Esskartenverkauf in der Zentralmensa eingestellt wird – das Essen kann dann nur noch mit Chipkarte oder in bar bezahlt werden – ist mit einem deutlichen Anstieg der bargeldlosen Zahlung zu rechnen.

▲ Mensen

Beliebt bei den Mensa-Gästen waren die vielen Sonderaktionen. Auf dem Speiseplan standen z. B. Wildspezialitäten, eine Reise rund ums Mittelmeer, das Oktoberfest und „Futtern wie bei Müttern“.

Die Nordmensa bietet seit Dezember 2007 Gemüse- und Stärkebeilagen aus kontrolliert biologischem Anbau an. Da die Einkaufspreise für das Bio-Gemüse und den Bio-Salat bis zu dreimal so hoch sind wie für konventionelle Waren, war ein Aufpreis zwischen 0,20 bis 0,30 Euro erforderlich. Die Nachfrage nach diesen Produkten ist gering. Zum 1. April 2008 wurde in der Nordmensa ein Salat- und Pasta-Bufferet eröffnet. Hier können die Gäste täglich aus einer Auswahl leckerer Salat- und Nudelangebote wählen.

Nachdem das Studentenwerk im Dezember 2007 vom „Marine Stewardship Council“ (MSC) zertifiziert worden war, bieten die Mensen seit Januar 2008 ausschließlich Fisch aus nachhaltigem Fischfang an. Eine Zertifizierung gab es auch für die Mensa am Turm: Sie wurde mit dem Bio-Siegel ausgezeichnet und bietet seit Oktober 2008 wahlweise Bio-Produkte als Beilagen und als Gemüseteller an. Seit Jahren ist das Abendgeschäft in der Mensa am Wilhelmsplatz rückläufig. Vor-

lesungen und Seminare konzentrieren sich längst nicht mehr auf diesen Innenstadtbereich. Daher wurde das Abendangebot zum März 2008 aufgegeben. Um den Studierenden trotzdem abends ein warmes Essen anbieten zu können, wurden die Öffnungszeiten des Café Central in der Zentralmensa bis 20:00 Uhr verlängert.

▲ Sanierung der Zentralmensa

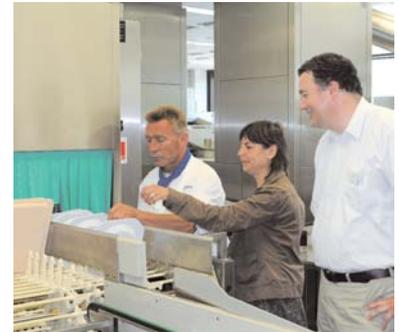
Zum Jahreswechsel 2007/08 wurde die umgebaute kleine Geschirrspülmaschine im Wahlessenbereich in Betrieb genommen, so dass termingerecht die Bauarbeiten für die neue Geschirrspülmaschine im Stammbereich beginnen konnten. Der neue Geschirrspüler und die Transportbänder sind seit Juni 2008 in Betrieb. In der Ebene 0 wurden die Vorbereitungsräume, die Topfpüle und die Kühlzellen gebaut und im Mai in Betrieb genommen. Somit konnte der ehemalige Vorbereitungsraum in der Ebene 2 baulich in Angriff genommen werden. Hier soll in Zukunft die neue Küche entstehen. In der Ebene 1 wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue Umkleide- und Duschräume geschaffen, die im Juni fertiggestellt waren. Die Sanierung der Lüftungsanlage in der Ebene 1 stellte einen weiteren wichtigen Bauabschnitt dar. Im Ablauf der Essensausgabe hat sich 2008 für die Gäste nichts Wesentliches geändert. Am deutlichsten sichtbar war jedoch die Einführung des neuen Geschirrs; dies geschah gleichzeitig mit der Inbetriebnahme der Geschirrspüle. Der Küchenumbau wird zu Beginn des Jahres 2009 fertig gestellt sein, so dass der große Bauabschnitt „Freeflow“ beginnen kann. Für dessen Vorbereitung ist eine provisorische Essensausgabe im Wahlessenbereich eingerichtet worden. Ende Dezember 2008 wurde ein weiteres Provisorium für die Ausgabe der beiden Stammmessen und des Eintopfs geschaffen, dieses wurde Anfang Januar 2009 in Betrieb genommen. Über die Sanierung hinaus wurden die Notausgangstüren in der Zentralmensa (Foyerbereich und Café Central) erneuert. Der O2-Shop im Foyer wurde vergrößert und die für 2009 geplante Sanierung des Foyers weiter verfolgt.

▲ Cafeterien

In den Cafeterien ist die Nachfrage mit einem Kundenzuwachs von 13 % merklich gestiegen. Die Umsätze liegen um 232.000 Euro (+ 12 %) über den Planungen. Besonders hohe Zuwächse sind im Café Campus (+ 18 %) und der Cafeteria an der HAWK (+ 21 %) festzustellen. Auch in der Cafeteria Physik (CaPhy) und der SUB liegen die Umsatzzuwächse über 10 %. In der Mensa Italia wurde im Dezember 2008 eine attraktive Kaffee-Lounge eingerichtet.

▲ Veranstaltungsgeschäft

Der Veranstaltungsbereich konnte mit einer leichten Erlössteigerung abgeschlossen werden. Bis Ende Dezember wurden insgesamt 466 Veranstaltungen durchgeführt. Die Belieferung Dritter mit warmer Mittagsverpflegung wurde durch die Übernahme weiterer städtischer Kindertagesstätten ausgebaut. Insgesamt werden zurzeit täglich rd. 500 Essen an Firmen, Kindertagesstätten und andere Kunden geliefert. Die Lieferverträge mit der Stadt Göttingen sind bis zum Juli 2009 befristet.



Die neue Geschirrspülmaschine hat ihre Bewährungsprobe bestanden



*Modern und zeitgemäß:
das neue achteckige Geschirr*



*5 Jahre Cafeteria in der Physik:
Blumen für das Team und ein kostenloses Frühstück für den ersten Gast*

Studentisches Wohnen

Im bundesweiten Vergleich: Spitzenplatz bei Miete und Versorgungsquote



Zuwachs für den Bereich Studentisches Wohnen: die Häuser Kreuzberg 44, ...



... Kreuzberg 46 und 48

▲ Entwicklung der Nachfrage

Die Nachfrage nach einem Wohnheimplatz ist gegenüber dem Jahr 2007 nahezu konstant geblieben. Zum 1. Oktober 2008 umfasste die Warteliste 1.669 Bewerber. Davon waren 161 ausländische Studierende. 893 Bewerber waren an einer zeitnahen Zuteilung eines Wohnheimplatzes interessiert. Insgesamt waren im Berichtsjahr – mit Ausnahme des sanierungsbedingten Ausfalls – alle Wohnheimplätze belegt.

Basierend auf dem Vorstandsbeschluss vom 7. März 2008 werden zum 1. Januar 2009 die Grundmieten erhöht und ein Sanierungszuschlag erhoben.

Die Mieterhöhung bewegt sich in einem Rahmen von 1 bis 10 Euro, der Sanierungszuschlag variiert zwischen 3 und 8 Euro. Insgesamt ergibt sich somit ein maximaler Erhöhungsbetrag von monatlich 18 Euro. Die Erhöhungsbeträge wurden auf die jeweilige Wohnsituation ausgerichtet. Neben der Ausstattung und der Nachfragesituation für den Wohnplatz wurde auch berücksichtigt, wann die letzte Mieterhöhung erfolgte. Durch die Erhöhung der Mieten sind jährliche Mehreinnahmen von 420.282 Euro zu erwarten, wovon 172.662 Euro auf den Grundmietenanteil und 247.620 Euro auf den Sanierungszuschlag entfallen.

Nach der Übernahme der Bewirtschaftung der drei campusnahen Liegenschaften im Kreuzberg 44, 46 und 48 zum 1. Juli 2008 konnte bereits ab 1. Oktober 2008 eine Vollbelegung aller 99 Wohnplätze erreicht werden. Der Anteil der übernommenen Mieter bzw. Mietverträge – im Wesentlichen Auszubildende der Krankenpflegeschule – ist auf 17 zurückgegangen, so dass vorwiegend internationale Studierende mit einer kurzzeitigen Verweildauer (von einem bis zu zwölf Monaten) die Häuser bewohnen. Auf diesem Wege konnten ausreichend Unterbringungsmöglichkeiten für die zahlreichen Kontingentanfragen (Erasmus, Daf, etc.) angeboten werden.

Mahatma-Gandhi-Haus

Nachdem der Vertrag ausgelaufen war, wurde das Mahatma-Gandhi-Haus zum 31. Juli 2008 dem Eigentümer, der Afrikanisch-Asiatischen Studienförderung e.V. (AASF), übergeben. Aufgrund der seit Ende der 90er Jahre schwierigen Bewirtschaftungssituation hatte das Studentenwerk dem Verein ein Sanierungskonzept vorgestellt, das eine Fortführung der Vereinstätigkeit und zugleich den kostendeckenden Betrieb des Wohnheimes für die Zukunft ermöglichen sollte. Leider konnte mit dem AASF keine Einigung erzielt werden.

▲ Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen

Für den Gebäudeunterhalt sind im Haushaltsjahr 1,5 Mio. Euro in den Sanierungsplan eingestellt worden.

Kreuzberg 2 - 32: Instandsetzungsarbeiten wie Küchenerneuerungen und Einbau von Gasetagenheizungen, die durch die Umstellung in Einzelmietverträge notwendig geworden sind, wurden weitergeführt (Kreuzberg 2, 22/24, 30/32).

Bühlstraße 28: Die dringend erforderliche Sanierung des Daches und der Dachrinnen wurde für 27.000 Euro ausgeführt.

Stumpfebiel 2a: Bei der Trockenlegung einer Kellerwand wurden umfangreiche

Bodenarbeiten notwendig, so dass der Kostenrahmen überschritten wurde, es wurden 16.000 Euro verausgabt.

Wohnanlage Rote Straße/Burgstraße: Die Fassade zur Straße hin wurde saniert.

Studentendorf: In den so genannten „kleinen Häusern“ wurden die undicht gewordenen Fenster in den Fluren und Nassbereichen für 15.000 Euro erneuert. Die neuen Fenster erfüllen die Anforderungen an die EnEV. Außerdem wurden die in 2007 beauftragten Erd- und Pflasterarbeiten für die Anbindung der mittelspannungsseitigen Stromversorgung in Höhe von insgesamt 50.000 Euro fertig gestellt.

Studentensiedlung: Einzelne Treppenaufgänge im Rosenbachweg wurden für 7.000 Euro saniert. Die Häuser 10 und 12 wurden mit einer neuen Klingelanlage (Kosten: 14.500 Euro) ausgestattet. In den Häusern 2 und 4 wurden Bäder und Duschanlagen für insgesamt ca. 20.000 Euro saniert.

Robert-Koch-Straße: Die Erneuerung der Fenster wurde 2008 in Höhe von 66.000 Euro fortgeführt.

Albrecht-Thaer-Weg (ATW): Die Dachsanierung von Haus 14 und des Fahrradunterstandes wurden für 40.000 Euro durchgeführt. Im ATW I, Haus 12, mussten der Beton und der Belag an allen Balkonen für ca. 15.000 Euro saniert werden. Die 2007 begonnenen Anstricharbeiten an der Fassade des Innenhofs im ATW II wurden fortgesetzt und fertig gestellt. Im ATW I waren Alufenster, im ATW II Holzfenster marode, sie wurden für 42.500 Euro erneuert. In Höhe von insgesamt 55.000 Euro wurden zahlreiche Badezimmer saniert und Fahrrad-Ständer erneuert.

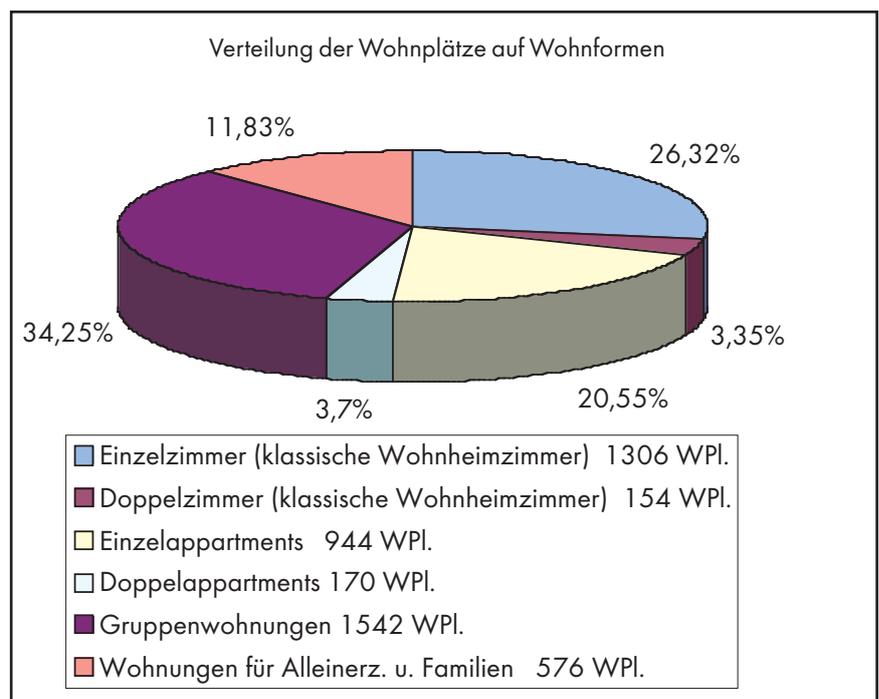
Wohnheim Kellnerweg: Die Fassade weist zunehmend Schäden auf, so dass hier abschnittsweise eine Sanierung erforderlich ist. In diesem Jahr wurden die Häuser 16 und 24 für 18.000 Euro neu verputzt, außerdem wurden Böschungen vor den Hauseingängen neu befestigt.

Wohnheim Am Papenberg:

Hier wurde mit dem Austausch von maroden Fenstern begonnen, die Kosten hierfür betragen ca. 18.000 Euro.

Akademische Burse: In der zweiten Jahreshälfte begannen die Planungen für die Sanierung des Gästetraktes und der so genannten „Nase“. Die Sanierung beginnt ab dem 01.04.2009, der Bauantrag wurde noch in 2008 gestellt.

Im Neubau der Akademischen Burse wurden diverse Fensterfronten erneuert, die Kosten hierfür betragen 15.000 Euro. Für alle Wohnanlagen wurde der seit dem 1. Juli erforderliche Energiepass erstellt.



Studienfinanzierung

10% MEHR
10% MEHR
10% MEHR
10% MEHR
10% MEHR

Bafög

JETZT ANTRAG STELLEN!

STUDENTENWERK GÖTTINGEN
STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

INFO.taste (Zentralmensa, Ebene 3): Mo, bis Do, 10:00 - 12:00 und 13:00 - 14:30

▲ Allgemein

Die Abteilung Ausbildungsförderung bearbeitet Anträge nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFöG) und berät Studierende in allen Fragen der Studienfinanzierung. Als Partner der KfW-Bank vermittelt sie Studienkredite. Daneben sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Auftrag des Landes mit dem Datenabgleich nach § 45 EStG beschäftigt.

▲ Anträge, Zahlen und Hintergründe

2008 ist die Zahl der insgesamt bearbeiteten Anträge um sieben Prozent zurückgegangen. Auch die Zahl der Erstanträge, die in der zweiten Jahreshälfte anfangs noch in gleicher Höhe wie im Vorjahreszeitraum eingegangen waren, nahm insgesamt ab. Dies hängt möglicherweise mit der neuen Studienstruktur zusammen. Wegen der Wertung des ersten Antrags für das Masterstudium allgemein als Erstantrag könnte sich die Relation von Erst- zu Folgeanträgen bereits im Vorjahr verschoben haben. Daher ist der Gesamtrückgang der Anträge erst später deutlich geworden. Auch die Verlagerung des Studienanfangs auf das Wintersemester könnte sich so ausgewirkt haben. Insbesondere aber dürfte sich auch die Sozialstruktur der Studierenden an der Universität Göttingen verändert haben.

	2008	2007
Maximum Geförderte	4.680	4.943
Ausgezählte Mittel in Mio.	21	21

Die Zahl der Anträge auf Ausbildungsförderung als Bankdarlehen blieb konstant. Die Gefördertenzahl ist aus dem Frühjahr 2008 ermittelt und folgt den seit 2005 rückläufigen Antragstellungen.

Dem gegenüber erfuhr die Summe der ausgezahlten Mittel eine kaum merkbare Steigerung. Nach Rückgängen bis September stiegen in Folge des 22. Gesetzes zur Änderung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes die Förderungsbeträge ab Oktober. Die 22. Gesetzesnovelle trat zum Wintersemester 2008/09 in Kraft. Die Änderungen sahen unter anderem eine Verbesserung der BAFöG-Auslandsförderung und der Kinderbetreuungszuschläge vor. Die Bedarfssätze wurden um 10 % und die Elternfreibeträge um 8 % angehoben. Der BAFöG-Höchstsatz stieg von 585 Euro auf 643 Euro. Das Studentenwerk Göttingen nahm dies zum Anlass, verstärkt dafür zu werben, BAFöG-Anträge zu stellen. Der durchschnittliche Förderungsbetrag erhöhte sich von September (367,04 Euro) auf Oktober (428,57 Euro) um 61,53 Euro (17 %).

▲ Studienkredite

Die Anzahl der Studienkredite reduzierte sich um 18 auf 54 vermittelte Kredite (Stand 3.12.2008). Als Ursache kann vermutet werden, dass sich im Vorjahr ein bei der Einführung vorhandener Nachfrigestau auflöste. Der anfängliche Zinssatz von 5,95 Prozent wurde ab 01.04.2007 auf 6,29 und ab 01.10.2008 auf 6,5 Prozent erhöht und machte das Darlehen für die Studierenden damit zunehmend unattraktiver.

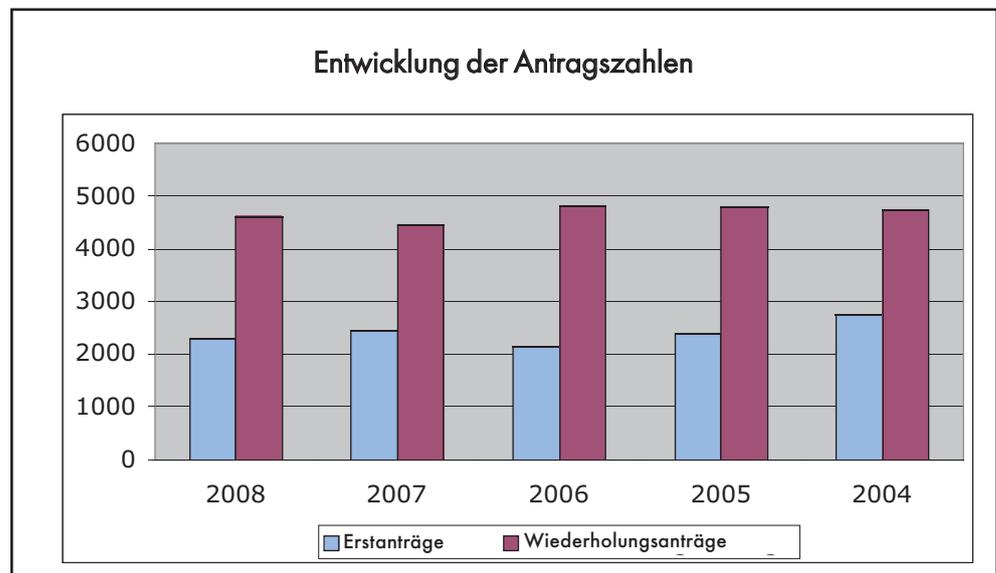
▲ Gute Noten

Bei der 2007 durchgeführten und Anfang 2008 veröffentlichten bundesweiten Online-Befragung durch das Marktforschungs-Institut „Team Steffenhagen“ erhielt die Göttinger „Studienfinanzierung“ gute Noten. Mit einem Mittelwert von 2,82 erreichte die Abteilung somit Platz 2 bei der Gesamtzufriedenheit. In der Kategorie Zufriedenheit mit der persönlichen und telefonischen Betreuung gab es die Note 2,76, insgesamt auch hier Platz 2.

Auch die im Jahr 2008 durchgeführte Befragung fiel wieder sehr gut aus. Die Studierenden wählten die Abteilung Studienfinanzierung erneut auf den zweiten von 50 ausgewerteten Plätzen.

Bei der Frage nach der „Zufriedenheit mit der persönlichen und telefonischen Betreuung durch den Berater“ konnte das Ergebnis von 2007 sogar noch verbessert werden (2,65).

Das Studentenwerk Göttingen freut sich natürlich über die gute Bewertung, zumal sie sich mit den Ergebnissen der eigenen Online-Umfrage deckt. Dennoch hat das Studentenwerk wie auch der Dachverband DSW starke Vorbehalte gegenüber dem methodischen Vorgehen von Team Steffenhagen.



Sozialdienst

Persönliche Beratung und finanzielle Unterstützung seit über 30 Jahren



*Der 33. Göttinger Familientag:
Rund 400 Eltern von Erstsemesterstudierenden lernen die neue Lebenssituation ihrer Töchter und Söhne kennen*



Der Sozialdienst hat die Aufgabe, Studierende in unterschiedlichen Lebenslagen und in besonderen Einzelfällen zu unterstützen. Insgesamt nutzten 4.442 Studierende das Beratungsangebot. Der Sozialdienst gewährte 63 Studienabschlussdarlehen in Höhe von 221.000 Euro und 101 kurzfristige Darlehen in Höhe von 53.000 Euro. Es wurden 65 Buchbeihilfen von insgesamt 6.863 Euro ausgezahlt. 21 Studierende erhielten Beihilfen aus Eigenmitteln von insgesamt rund 4.000 Euro. 11 Studierende bezogen Leistungen der Gesundheitsförderung. Darüber hinaus hat der Sozialdienst 341 Internationale Studentenausweise und einen Deutsch-Französischen Sozialausweis ausgestellt. Die Einnahmen aus Beglaubigungen betragen 9.921 Euro. Mit Mitteln der Calenberg-Grubenhagenschen-Landschaft wurden Exkursionen von 15 Studierenden gefördert. Von der Theologischen Fakultät der Georg-August-Universität wurden für bedürftige Studierende Kollektenmittel in Höhe von 7.500 Euro bereitgestellt. Hiervon wurden 5.100 Euro an 12 Studierende bewilligt und ausgezahlt. Die Vergabe der Restmittel erfolgte bis Jahresende. Entsprechend der mit der Georg-August-Universität geschlossenen Verwaltungsvereinbarung ist der Sozialdienst mit der Bewirtschaftung des eingerichteten „Notfallbeihilfefonds“ beauftragt. Von den für 2008 zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 80.000 Euro wurden bisher an 259 Studierende 64.750 Euro bewilligt und ausgezahlt. Als besonderen Service bietet der Sozialdienst zusätzlich mittwochs von 12.30 bis 14.00 Uhr Beratungen rund um das Studium in der Studienzentrale an.

▲ Göttinger Familientag

Am Samstag, 8. November, veranstaltete das Studentenwerk mit seinen Kooperationspartnern den 33. Göttinger Familientag. Rund 400 interessierte Eltern kamen in die Leinestadt, um sich einen Eindruck von der neuen Lebenssituation ihrer Töchter oder Söhne zu verschaffen. Nach der Begrüßung durch die Vizepräsidentin der Universität, Prof. Doris Lemmermöhle, sprach Prof. Dr. Thomas Kaufmann von der Theologischen Fakultät über „Lernort Universität - traditionsschwer und jugendlich“. Prof. Dr. Jörg Magull, Geschäftsführer des Studentenwerks, informierte die Eltern über „Die soziale Lage der Göttinger Studierenden“. Anschließend konnten die Eltern verschiedene Fakultäten und Universitätseinrichtungen besichtigen, Gespräche mit Wissenschaftlern führen, die Zentralmensa testen, sich in Kleingruppen austauschen und so den neuen Lebensraum der Tochter oder des Sohnes kennen lernen. An der Veranstaltung wirkten die Zentrale Studienberatung, die Ärztlich-Psychologische Beratungsstelle der Georg-August-Universität, die Agentur für Arbeit Göttingen (Berufsberatung/Hochschulteam) sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter des Studentenwerks mit.

▲ Infoveranstaltung Krankenversicherung im Studium

Bei einer gemeinsamen Informationsveranstaltung von Studentenwerk und Techniker Krankenkasse am 31. Januar beantworteten MitarbeiterInnen beider Einrichtungen Fragen der Studierenden zu Beiträgen, Service, Praktika und Auslandsaufenthalten.

Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)

Kostenlose Soforthilfe für Göttinger Studierende in Krisenfällen

▲ „Zuwachs“ für die Psychosoziale Beratungsstelle

Das Studentenwerk Göttingen, die Georg-August-Universität und der Bereich Humanmedizin arbeiten bei der Beratung und Betreuung von Studierenden in Krisensituationen zusammen. Um dem steigenden Beratungsbedarf gerecht zu werden, wurde zum 1. Juni 2008 eine weitere Beraterinnenstelle geschaffen, die aus Studienbeiträgen finanziert wird und auf zwei Jahre befristet ist.

▲ Die Beratungen

Rund 1.000 Ratsuchende wandten sich im Jahr 2008 mit ihren Sorgen und Nöten an die Psychosoziale Beratungsstelle. Dabei wurden mit 280 Ratsuchenden längere Beratungsgespräche nach Terminvereinbarung geführt. 664 Kurzberatungen fanden in den offenen Sprechzeiten statt. Daneben wurden ca.45 Beratungsstunden mit Paaren, Eltern und Wohngemeinschaften geführt. Neun MitarbeiterInnen der Universität und des Studentenwerks nehmen die Beratung in Anspruch.

▲ Das Kursangebot

Nachdem auch das Kursprogramm „Psycho aktiv“ Zuschüsse aus Studienbeiträgen erhält und dadurch die Kursgebühren auf 25 Euro abgesenkt werden konnten, haben deutlich mehr Studierende dieses Angebot nachgefragt. Gegenüber 2007 stieg die Zahl der Teilnehmer von 66 auf 151 pro Semester. Angeboten wurden beispielsweise Autogenes Training, Effektiver Arbeiten und Lernen, Zeitmanagement und Motivierung.

Zum ersten Mal wurde ein Studienabschlusscoaching angeboten, das sehr stark nachgefragt wurde.

Autogenes Training
Dienstag, ab 11. November 2008
20:15 – 22:00 Uhr, 6 Termine
Kursgebühr: 25,00 Euro*

Effektiver Lernen
Wochentag: 21./22. November 2008
Fr 14:00 – 20:00 Uhr und Sa 9:30 – 13:30
und 14:30 – 18:30 Uhr
Kursgebühr: 25,00 Euro*

Prüfungsangst
Dienstag, ab 11. November 2008
18:00 – 20:00 Uhr, 11. – 6 Termine
Kursgebühr: 25,00 Euro*

Zeitmanagement und Motivierung
Donnerstag, ab 13. November 2008
18:00 Uhr – 20:00 Uhr, 6 Termine
Kursgebühr: 25,00 Euro*

Studienabschlusscoaching
Info-Treffen: Mittwoch, 23. Oktober 2008
18:00 Uhr (in der PSB, Goßerstr. 12b)

Lesetraining
Wochenende: 05./06. Dezember 2008
jeweils 9:00 – 16:00 Uhr
Kursgebühr: 25,00 Euro*

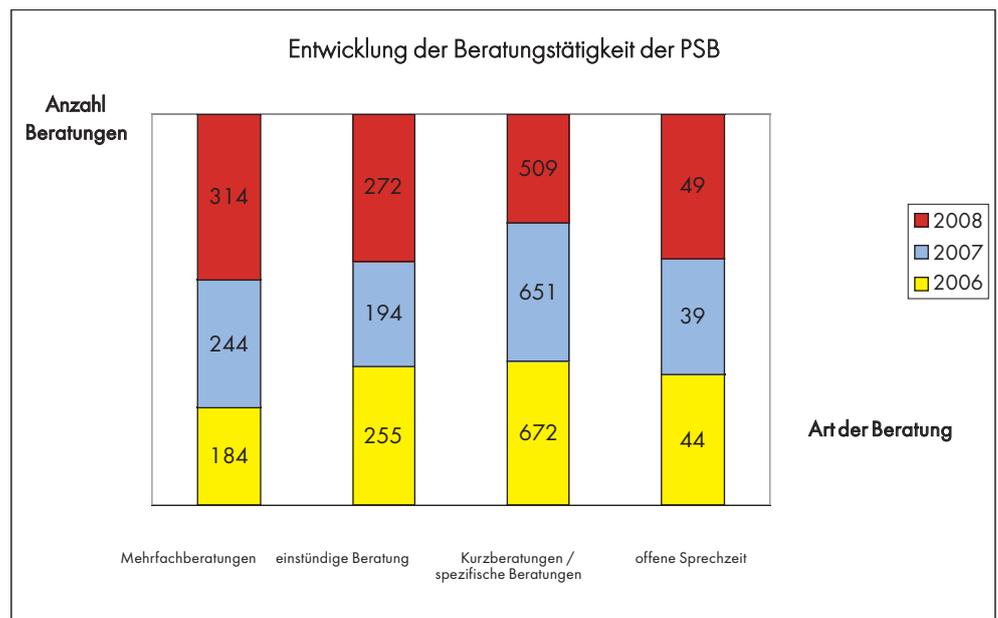
Stark im Studium
Erstes Treffen: Mittwoch, 14. Januar 2009
19:00 Uhr (in der PSB, Goßerstr. 12b)

* = Beitragspflichtig durch die Kreditbank

STUDENTENWERK GÖTTINGEN
STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

Offener Sprechraum:
Di und Do: 12 – 13 Uhr
Mi: 13 – 14 Uhr
und Termine nach Vereinbarung

Psychosoziale Beratung (PSB), Goßerstr. 12b
Anmeldung und Infos:
www.studentenwerk-goettingen.de/kursepsb.html

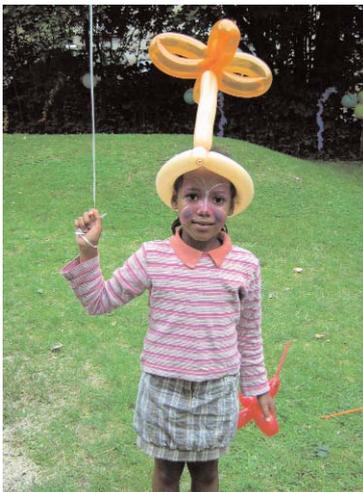


Kinderbetreuung

Studieren mit Kind ist machbar



Kinderkrippe in der Goßlerstraße



*40 Jahre Kinderkrippe:
ein Sommerfest für große und kleine Gäste*



*Fühlen sich sichtlich wohl:
die Kinder von Hort I*

▲ Studieren mit Kind/ern

Studium und Kinder unter einen Hut zu bekommen ist nicht immer einfach. Das Studentenwerk unterstützt junge Eltern, indem die Stiftung familiengerechten Wohnraum bereitstellt und eine Kinderbetreuung in einer der vier Kindertagesstätten anbietet. In einem Kindergarten, einer Kinderkrippe und zwei Horten werden Kinder vom Kleinstkindalter bis zum Ende der Grundschulzeit betreut. Die 194 Plätze der Kindertagesstätten waren dabei im Kindergartenjahr vollständig belegt. Betreut wurden nicht nur die unterschiedlichen Altersgruppen, sondern auch Kinder unterschiedlichster Nationalitäten, deren Eltern in Göttingen studieren oder als Gastwissenschaftler an der Universität beschäftigt sind. Die Erzieherinnen wurden so vor eine Vielfalt an Herausforderungen gestellt, die sie durch Flexibilität und hohes Einfühlungsvermögen meisterten.

Demnächst: Neue Kinderkrippe für 28 Kinder

Auf Grund der hohen Nachfrage nach Krippenplätzen hat der Vorstand die Schaffung einer neuen Kinderbetreuungseinrichtung für 28 Kinder unter drei Jahren beschlossen. Im August 2009 soll eine weitere Krippe in der Geiststraße 5 a eröffnet werden. Damit trägt das Studentenwerk Göttingen nochmals dazu bei, die Situation von Studierenden mit Kindern weiterhin zu verbessern.

Kinderkrippe „Villa am Campus“, Goßlerstraße 15

Die Kinderkrippe „Villa am Campus“ feierte Ende Juni 2008 ihr 40-jähriges Bestehen mit einem großen Sommerfest. Die Gründung der Kinderkrippe am 1. April 1968 geht auf die Initiative studentischer Eltern, des AStA, engagierter Professorinnen und des Studentenwerks zurück. Die Kinderkrippe war damals die erste Einrichtung ausschließlich für Kinder studentischer Eltern in Deutschland.

Für die Kinderkrippe wurde im Berichtsjahr ein Krippenwagen gekauft, der sechs Kindern einen Ausflug in die nähere Umgebung ermöglicht. In zwei Gruppenräumen wurde der Fußbodenbelag erneuert und die Wände gestrichen. Neue Rollos verhindern, dass die Räume sich im Sommer überhitzen. Der Garderobenraum der Regenbogengruppe wird im Dezember neu gestrichen.

Kindergarten „Bunte Welt“, Theodor-Heuss-Straße 21

Im Kindergarten „Bunte Welt“ wurde der Fußbodenbelag in der Drachengruppe ausgetauscht und eine neue Hochebene eingebaut. Diese bietet nun auch unter dreijährigen Kindern Rückzugsmöglichkeiten und neuen Spielraum. Das Außengelände wurde neu gestaltet und alte defekte Geräte wurden entsorgt. Eine Gruppe erhielt neue Stühle. In einer anderen Gruppe wurden die WC-Anlagen erneuert.

Hort I, Albrecht-Thaer-Weg 6 und Hort II, Albrecht-Thaer-Weg 26

Im Hort I wurde die Küche komplett saniert. Die Einrichtung bekam eine neue Küchenzeile mit integrierten Geräten. Im Gruppenraum wurde ein Podest angeschafft, das dem Raum ein freundlicheres Ambiente verleiht. Der Hort II erhielt neue Sitzmöbel und eine Ausstattung für den Kletterraum.

Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Internationale Kontakte

Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Studierenden und die interessierte Bevölkerung über die zahlreichen Aktivitäten des Studentenwerks zu informieren. Mit Pressemitteilungen und in Pressegesprächen, der Herausgabe von Broschüren, Info- oder Falbblättern sowie der Planung und Organisation unterschiedlichster Aktionen wurde für das vielfältige Leistungsangebot des Studentenwerks geworben. Die regelmäßige Radiosendung „Mensa Spezial on Air“ beim StadtRadio Göttingen bereichert dieses umfangreiche Angebot. Arbeitsschwerpunkte waren in 2008 die Zentralmensasanierung, 40 Jahre Kinderkrippe und die Erhöhung des BAföG.

Das Leistungsspektrum und die Arbeit des Studentenwerks wurden von den MitarbeiterInnen der Stabsstelle während der 12 Orientierungsphasen und der Immatrikulationsfeier der Universität vorgestellt.

▲ Kulturelle Förderung

Die Wirkung von Kultur an den Hochschulen lässt sich in Zahlen nur unzureichend ausdrücken. Vielmehr fördern kulturelle Angebote und Betätigungsmöglichkeiten die Kommunikation und die Einbindung der Studierenden in soziale Beziehungen. Durch kulturelles Engagement wird nicht nur ein Ausgleich zum Studienalltag geschaffen, sondern auch die Entwicklung sozialer, künstlerischer und kreativer Kompetenzen gefördert. Nicht zuletzt aber gestaltet Kultur den Lebensraum Hochschule und trägt somit zur Attraktivität des Hochschulstandortes bei. Sowohl die verschiedenen Kulturveranstaltungen als auch das Semesterprogramm „Kultur aktiv“ mit zahlreichen Kursangeboten und Projektgruppen zum Mitmachen fanden im Jahr 2008 eine positive Resonanz. Durch die Kooperation mit den Mitgliedern von KUNST e.V. ist das Kulturprogramm des Studentenwerks wesentlich facettenreicher geworden. 13 Kurse wurden im Berichtsjahr angeboten, insbesondere lateinamerikanische Tänze wie Salsa oder Tango Argentino sind nach wie vor äußerst beliebt. Das Studentenwerk bot sieben Fotokurse sowie einen Cocktail-Workshop an. Vier Vernissagen und neun neue Ausstellungen ermöglichten den Gästen der Speisesäle und des Café Central ein Essen mit Kunstgenuss.

▲ UniCante und UniRoyal

Auch im Berichtsjahr präsentierte „UniCante“, der Chor des Studentenwerks, wieder drei eindrucksvolle und ausverkaufte Sommernachtskonzerte auf hohem Niveau. Darüber hinaus war das gemeinsame Konzert mit der A-capella-Formation „Maybebop“ in der Stadthalle ein voller Erfolg. Die Jazz-Combo „UniRoyal“ gab eine Reihe von Konzerten, unter anderen spielte die Gruppe beim Göttinger Jazzfestival und der traditionsreichen „Nikolausparty“. „Perpetuum jazzimile“ heißt das neue Album, das die Jazzcombo im Oktober veröffentlichte. Robust, ausgewogen und trotzdem mit einer leicht verspielten Art präsentieren sich elf Stücke, die von klassischen Swing, Funk bis hin zu frischen Arrangements von Miles Davis Kompositionen. Als eine Neuerung gingen die Jazzer eine Fusion mit dem poetischen Sprechgesang des Rapper Fickna ein, der u.a. auf dem Ohrwurm „Jean-Pierre“ zu hören ist.



Indische Tanzperformance in der Mensa am Wilhelmsplatz



UniRoyal – die Jazzcombo des Studentenwerks



„Dyplom 2008“ – die Ausstellung polnischer Kunststudentinnen und Studenten der Toruner Fakultät der Schönen Künste hat mittlerweile schon Tradition



Eigenwillig und ausdrucksstark: „Permutation“ von Agnieszka Basak – Diplomandin der Toruner Fakultät der Schönen Künste

▲ ClubKino

Das ClubKino bereichert das kulturelle Angebot für Studierende in Göttingen. Konstante bzw. steigende Zuschauerzahlen belohnen das Engagement des studentischen ClubKino-Teams. Die Arbeit reicht von der Auswahl über die Bestellung bis hin zur Vorführung der Filme. Auch im Jahr 2008 wurden Filme aus unterschiedlichen Epochen und Genres gezeigt.

Monatlich veröffentlicht das ClubKino-Team im „Mensa Spezial“ Informationen über aktuelle Filme und Berichte in eigener Sache.

▲ Foto-AG

Ulf Seemann, langjähriges und engagiertes Mitglied der Foto-AG, reiste zu einem zehntägigen Austausch nach Kasimierz Dolny, einem in ganz Polen bekannten und beliebten Touristenort. Seine Aufgabe war es, den IX. Internationalen Malworkshop fotografisch zu dokumentieren. Demnächst sollen die eindrucksvollen Fotos auch in Göttingen gezeigt werden. Die aus dem Jahr 2007 stammende Ausstellung „Toruner Ansichten“ der Foto-AG wurde im Berichtsjahr im Toruner Rathaus präsentiert.

▲ Internationale Kontakte

Zwischen dem Studentenwerk und dem CROUS (Studentenwerk) Grenoble (Frankreich) besteht seit rund 30 Jahren eine Partnerschaft. Die Partnerschaft mit der Nikolaus-Kopernikus-Universität (NKU) Torun (Polen) existiert seit über zehn Jahren. Vom 19. bis zum 25. Mai fuhren vier Göttinger und fünf Toruner Studierende zu einem einwöchigen Austausch nach Grenoble. Thema der Begegnung war die „Tutorientätigkeit in den Wohnheimen“. Vom 16. bis zum 20. Juni kamen neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CROUS zum Studentenwerk, um sich mit ihren KollegInnen über die Administration der Wohnheime auszutauschen. Vom 3. bis zum 24. September absolvierte eine Göttinger Studentin einen dreiwöchigen Sprachkurs in Torun. Vom 1. bis 6. Dezember begrüßte das Studentenwerk vier Kunststudentinnen und Studenten mit ihrer Leiterin, Dr. Anna Wysocka, von der Fakultät der Schönen Künste der NKU Torun. Die Diplomanden stellten ihre Arbeiten zur Kunst in studentischen Lebensräumen rund zwei Monate in den Speisesälen der Zentralmensa aus.

Kooperationen und Aktionstage

▲ Informationstage für Studieninteressierte

Bei den Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte am 3. und 4. März war das Studentenwerk mit einem eigenen Stand vertreten, um so neben den fächer- und studienbezogenen Informationen von Seiten der Universität, auch über Soziales, Kultur, Beratung, Wohnen und BAföG zu informieren. Interessierte Besucher des Standes bekamen als Einstimmung auf das Leben in Göttingen einen Gutschein für eine Tasse Kaffee, Schokolade oder Tee.

▲ Welt-Aids-Tag

Am 1. Dezember engagierte sich das Studentenwerk erstmalig am jährlich stattfindenden Welt-Aids-Tag. In Zusammenarbeit mit der Göttinger Aids-Hilfe wurden an den Essensausgaben aller Mensen 5.000 rote Schleifen an die Studierenden und Essensgäste verteilt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks unterstützten die Aktion durch das Tragen der Schleifen als Zeichen der Solidarität und des Kampfes gegen Aids. In der Zentralmensa hatten die Göttinger Aids-Hilfe und der Fachbereich Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen einen Stand eingerichtet. Hier konnten sich Studierende, Mitarbeiter und Gäste informieren und die Aktion durch den Kauf des TADDY-Bären auch finanziell unterstützen.

▲ 11. Göttinger Woche – Wissenschaft und Jugend

Im Rahmen der 11. Göttinger Woche im Juli war das Studentenwerk mit zwei Veranstaltungen vertreten. Der Kindergarten ermöglichte Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 13 Einblicke in die pädagogische Arbeit mit Kindern aus über 20 verschiedenen Kulturen. Die jeweils zweistündigen Veranstaltungen fanden an zwei Tagen im Kindergarten des Studentenwerks statt.

Koch-Experimenten mit Stickstoff widmete sich die Mensa im Turm. 23 Schülerinnen und Schüler des Dingelstädter Gymnasiums ließen sich am 3. Juli in die Kunst der Herstellung von Himbeerperlen und Sobanudeln aus Olivenöl einführen. Im Anschluss konnte in der Mensa gegessen werden.

▲ Girls' Day

Der 24. April stand ganz im Zeichen des Girls' Day. 30 Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahren kamen an diesem Tag ins Studentenwerk, um einmal in „typische Männerberufe“ hineinzuschnuppern. Nach der Begrüßung durch die Frauenbeauftragte Frau Rosenthal-Zehe begannen die Mädchen in kleinen Gruppen ihren vorher gewählten Beruf zu erkunden. Während die einen dabei als Nachwuchsjournalistinnen Interviews führten, schauten die anderen den Köchen der Zentralmensa über die Schulter und bereiteten einen Nachtschiff zu. Weitere Gruppen versuchten sich als Architektinnen, Malerinnen, Tischlerinnen oder Hausmeisterinnen. Besonders die Abläufe in der Großküche der Zentralmensa faszinierten die Mädchen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen endete der Tag, der als Orientierungshilfe für die Zukunft dienen soll, gegen 13 Uhr. Für den Girls' Day gab es durchweg positive Bewertungen – die Mädchen verliehen dem Studentenwerk in einem Fragebogen des Kompetenzzentrums Bielefeld die Note gut bis sehr gut.



Simone Kamin (2.v.l.) von der Göttinger Aids-Hilfe überreicht 5.000 Schleifen an Prof. Dr. Jörg Magull, Berlind Rosenthal-Zehe und Anita Kordt



11. Göttinger Woche: Schülerinnen und Schüler lernen die Geheimnisse der Molekularküche kennen



Girls' Day 2008: spannender Blick „hinter die Kulissen“ der Zentralmensa

Satzung des Studentenwerks

In der Fassung vom 13. August 2008

I. Allgemeines

§ 1

Das Studentenwerk Göttingen hat den Zweck, die Studierenden der

- (1) Universität Göttingen,
 - (2) Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen –,
 - (3) Privaten Fachhochschulen Göttingen
- in Ausnahmefällen auch andere Studierende und Studienbewerberinnen und Studienbewerber - wirtschaftlich, sozial und kulturell zu fördern und für ihre Gesundheit zu sorgen.

§ 2

Das Studentenwerk Göttingen hat seinen Sitz in Göttingen. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

§ 3

- (1) Die Leitung des Studentenwerks liegt in den Händen des Vorstandes und des Stiftungsrates.
- (2) Das Studentenwerk wird gerichtlich und außergerichtlich durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Vorstandes, im Verhinderungsfalle durch die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.

II. Vorstand

§ 4

- (1) Der Vorstand des Studentenwerks besteht aus acht ehrenamtlichen Mitgliedern, und zwar
 - a) drei Mitgliedern der Universität Göttingen bzw. der Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen i. S. d. § 21 Abs. 1 Nr. 1-4 NHG, davon mindestens zwei Professorinnen oder Professoren,
 - b) zwei Bediensteten des Studentenwerks
 - c) drei Studierenden der Universität sowie der Geschäftsführerin/dem Geschäftsführer.
- (2) Die Mitglieder nach Absatz 1 Buchstabe a) werden auf Vorschlag des Senats der Universität Göttingen für 3 Jahre vom Stiftungsrat berufen. Die Studierenden werden vom Studentenparlament für 1 Jahr gewählt. Die Bediensteten des Studentenwerks werden entsprechend der Wahlordnung für die Vertreterinnen/die Vertreter der Bediensteten im Vorstand des Studentenwerks von den Bediensteten gewählt und für

die Dauer von 3 Jahren vom Stiftungsrat berufen.

(3) Eine mehrmalige Berufung bzw. Wahl ist zulässig. Die Mitglieder üben ihr Amt auch über die Dauer ihrer Amtszeit hinaus aus, solange kein neues Mitglied berufen bzw. gewählt wurde.

(4) Der Stiftungsrat wählt eines der in Abs. 1 Satz 2 Buchstabe a) genannten Mitglieder zur/zum Vorsitzenden. Die Mitglieder des Vorstandes wählen aus ihrer Mitte die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden.

§ 5

(1) Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe des vom Stiftungsrat festgestellten Wirtschaftsplanes. Die/Der Vorsitzende entscheidet in allen laufenden Geschäften, soweit sie nicht durch Beschlüsse des Vorstandes geregelt werden. Sie/Er hat über alle wichtigen Angelegenheiten einen Beschluss des Vorstandes herbeizuführen. Dem Vorstand bleiben vorbehalten:

- a) die Aufstellung des Entwurfes zum Wirtschaftsplan,
- b) die Aufstellung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes,
- c) die Regelung aller die Vermögensverwaltung betreffenden Fragen,
- d) die Aufstellung des Entwurfs der Beitragsordnung.

(2) Die/Der hauptamtliche Geschäftsführerin/Geschäftsführer führt die laufenden Geschäfte.

(3) Gegen die Beschlüsse des Vorstandes, bei denen die/der Vorsitzende überstimmt worden ist, kann diese/dieser die Entscheidung des Stiftungsrates binnen zehn Tagen anrufen.

(4) Der Vorstand tritt nach Bedarf, während des Semesters jedoch mindestens einmal im Monat, zusammen. Jedes Mitglied des Vorstandes kann die Einberufung einer Vorstandssitzung verlangen.

III. Stiftungsrat

§ 6

(1) Der Stiftungsrat besteht aus:

- a. der Präsidentin/dem Präsidenten der Universität Göttingen als Vorsitzender/Vorsitzendem
- b. drei Mitgliedern der Universität Göttingen bzw. der Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen i. S. d. § 21 Abs. 1 Nr. 1-4 NHG, davon mindestens zwei Professorinnen oder Professoren,

- c. fünf Studierenden der Universität Göttingen,
- d. einer/einem von der Präsidentin/vom Präsidenten zu benennenden Vizepräsidentin/Vizepräsidenten für die Dauer ihrer/seiner Amtszeit,
- e. eine Vertreterin/einem Vertreter der Stadt Göttingen,
- f. eine Vertreterin/einem Vertreter des Universitätsbundes Göttingen e. V.

(2) Die Mitglieder nach § 6 Abs. 1 b) werden auf Vorschlag der entsprechenden Gruppenvertretungen vom Senat der Universität für die Dauer von 3 Jahren berufen. Die Studierenden werden vom Studentenparlament für 1 Jahr gewählt.

(3) Eine mehrmalige Berufung bzw. Wahl ist zulässig. Die Mitglieder üben ihr Amt auch über die Dauer ihrer Amtszeit hinaus aus, solange kein neues Mitglied berufen bzw. gewählt wird.

(4) Aus den Reihen der Stiftungsratsmitglieder wird ein/e Vertreter/in des/der Stiftungsratsvorsitzenden gewählt.

§ 7

(1) Der Stiftungsrat wird von der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden mindestens einmal im Semester einberufen. Er muss einberufen werden, wenn es mindestens drei seiner Mitglieder unter schriftlicher Angabe der Gründe und der Tagesordnung verlangen.

(2) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf seiner Mitglieder, darunter je eine Vertreterin/ein Vertreter der in § 6 Abs. 1 Buchstabe b) und c) genannten Mitglieder, anwesend sind. Er fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden/des Vorsitzenden.

(3) Der Vorstand hat auf Verlangen des Stiftungsrates an dessen Sitzungen teilzunehmen. Er ist berechtigt, Anträge zu stellen; auf Wunsch des Stiftungsrates hat er diesem über die Angelegenheiten der Geschäftsführung jederzeit Auskunft zu erteilen.

(4) Der Stiftungsrat legt die Richtlinien für die Führung der Geschäfte fest.

Er beschließt insbesondere über:

- a. die Bestellung und Abberufung der hauptamtlichen Geschäftsführung sowie deren Anstellungsvertrag,
- b. die Feststellung des Wirtschaftsplanes,
- c. die Feststellung der Jahresrechnung und die Entgegennahme des Geschäftsberichtes,
- d. die Bestellung der Wirtschaftsprüferin/des Wirtschafts-

prüfers,

e. Entlastung des Vorstands aufgrund der geprüften Jahresrechnung,

f. Satzungsänderungen und Auflösung der Stiftung, beides mit Zweidrittelmehrheit aller Stimmen,

g. die Genehmigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken, zur Aufnahme von Darlehen und Übernahme von Bürgschaften,

h. den Erlass der Beitragsordnung und die Festsetzung der Studentenwerksbeiträge der Studierenden gem. § 70 Abs. 1 NHG.

(5) Der Stiftungsrat beschließt über Beschwerden gegen den Vorstand.

IV. Gemeinnützigkeit

§ 8

(1) Das Studentenwerk ist selbstlos tätig, es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(2) Die steuerbegünstigten wirtschaftlichen Betriebe des Studentenwerks sind so einzurichten und zu führen, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit beachtet werden. Derartige Betriebe sollen regelmäßig nur unterhalten werden, wenn sie Zweckbetriebe (§§ 65 und 66 AO) oder Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) darstellen, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind.

(3) Mittel des Studentenwerks dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Studentenwerks fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(4) Die gemeinnützigkeitsrechtliche Zweckbindung für die einzelnen Betriebe gewerblicher Art ist spezifiziert in den Richtlinien für die Geschäftsführung festzulegen. Soweit Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) bestehen, müssen mildtätige Zwecke unter Beachtung von § 53 AO verfolgt werden.

V. Finanzierung und Wirtschaftsführung

§ 9

Die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel erhält das Studentenwerk:

- a) durch eigene Einnahmen, insbesondere Leistungsentgelte,
- b) durch eine Finanzhilfe des Landes Niedersachsen gem. § 70 NHG, Abs. 1, Satz 1

- c) durch Beiträge der Studierenden,
- d) durch Zuwendungen Dritter.

§ 10

Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Studentenwerks bestimmen sich nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Wirtschaftsführung des Studentenwerks richtet sich nach einem von dem Studentenwerk aufzustellenden Wirtschaftsplan. Der Jahresabschluss ist von einer Wirtschaftsprüferin oder einem Wirtschaftsprüfer zu prüfen.

VI. Schlussbestimmungen

§ 11

- (1) Änderungen der Satzung und die Auflösung der Stiftung bedürfen der Zustimmung des Senats der Georg-August-Universität und der Genehmigung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.
- (2) Das Stiftungsvermögen fällt bei Auflösung an die Georg-August-Universität zur Verwendung im Sinne des Stiftungszweckes.

Die vorliegende Satzung des Studentenwerks Göttingen wurde nach Änderung vom Stiftungsrat des Studentenwerks Göttingen in seiner Sitzung am 10. Juli 2008 einstimmig beschlossen.

Der Senat der Georg-August-Universität stimmte der Satzungsänderung in der Sitzung vom 13. August 2008 zu. Der Genehmigungsvermerk des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur hierzu datiert vom 27. Oktober 2008.

Das Studentenwerk in Zahlen

	2008	2007	1998
Allgemeine Angaben			
Bilanzsumme	68,1 Mio. €	68,3 Mio. €	140,0 Mio. DM
Summe der Gewinn- u. Verlustrechnung	27,7 Mio. €	26,2 Mio. €	46,0 Mio. DM
Zahl der Mitarbeiter	393	383	410
Zahl der Studierenden (jeweils das WS)	25.597	25.558	26.557
Verpflegungsbetriebe			
Ausgegebene Essen	2,2 Mio.	2,4 Mio.	2,7 Mio.
Umsatz in den Mensen	5,0 Mio. €	4,9 Mio. €	k. A.
Umsatz in den Cafeterien	2,4 Mio. €	2,1 Mio. €	2,4 Mio. DM
Finanzielle Förderung			
Ausgezahlte Förderungsmittel nach dem BAföG	20,8 Mio. €	20,8 Mio. €	26,4 Mio. DM
Gefördertenquote	19,6%	19,9%	13%
Kurz- und mittelfristige Darlehen aus dem Sondervermögen des STWs	566,0 Tsd. €	566,5 €	490 Tsd. DM
Ausgezahlte Beihilfen	94,1 Tsd. €	69,2 Tsd. €	70 Tsd. DM
Studentisches Wohnen			
Wohnheimplätze insgesamt	4.710*	4.747*	5.057*
Familienwohnungen	190	190	174
Bewerber auf der Warteliste	1.669	1.645	1.200
Versorgungsgrad (Platzzahl/Immatrikulierte)	18,5%	18,6%	19%
Kindertagesstättenplätze	194	194	200

* incl. 65 Plätze im Universitätsgästehaus

Das Studentenwerk Göttingen im bundesweiten Vergleich

(Quelle: Zahlenspiegel des Deutschen Studentenwerks für 2008/2009)

Ein Vergleich mit den bundesweiten Werten zeigt, dass das Studentenwerk Göttingen in nahezu allen Bereichen überdurchschnittliche Leistungen aufweist.

	Göttingen	Ø Bund
Studierende im Wintersemester 2008/09	25.891	32.381
Eigenfinanzierungsquote 2008 in %	71,5	65,6
Tischplätze je 100 Studierende	14,7	11,2
Quote der Wohnheimplätze 2008 in %	18,7	10,0
Durchschnittliche Miete 2008 je Wohnheimplatz in Euro	155,33	196,29
Quote der nach BAföG geförderten Studierenden in %	19,60	21,30
Kinderbetreuungsplätze	196	114,6



**STUDENTENWERK
GÖTTINGEN**

STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

MENSEN UND CAFETERIEN

STUDENTISCHES WOHNEN

BAFÖG • SOZIALES

INFOS • KULTURANGEBOTE

KINDERTAGESSTÄTTEN

PSYCHOSOZIALE BERATUNG